

# wirtschaft

ZWISCHEN NORD- UND OSTSEE

## Der Datenschlüssel zum Kunden

➤ **Titelthema:**  
**Die digitale  
Transformation**

➤ **Wirtschaft im Gespräch:**  
**Bestsellerautor Tim Cole**

➤ **Integration der Flüchtlinge:**  
**Engagement der IHKs**

## Das neue Gewerbegebiet in Eckernförde

# Gewerbegebiet Grasholz



**E**ckernförde ist das Zentrum einer pulsierenden Wirtschaftsregion rund um die Eckernförder Bucht. Das Mittelzentrum erfreut sich einer dynamischen und erfolgreichen Entwicklung. Vor allem kleinere und mittlere Unternehmen prägen die Wirtschaftslandschaft des Ostseebades. Für Neuansiedlungen von Betrieben hält die Stadt Gewerbegebiete im Norden und Süden Eckernfördes vor. Das Gewerbegebiet Marienthal im Süden ist über die B203 sehr gut an die Bundesautobahn A7 angebunden. Neben dem Straßennetz verbindet die Bahnstrecke zwischen Kiel und Flensburg die Stadt Eckernförde direkt mit Dänemark im Norden und die Metropolregion Hamburg im Süden. Im Zeitraum von 2012 bis 2015 konnten die Parzellen in diesem Gewerbegebiet bis auf ein letztes Grundstück komplett verkauft werden.

Um der wirtschaftlichen Nachfrage gerecht zu werden, wurde das neue Gewerbegebiet Grasholz im Norden der Stadt erschlossen. Auch hier ist dieverkehrliche Anbindung über die Bundesstraßen 76 und 203 Richtung Autobahn und Zugverkehr hervorragend. Auf einer Gesamtbaufäche von 73.500 qm bieten sich hier zahlreiche Möglichkeiten einer individuellen Unternehmensansiedlung. Die 35 komplett erschlossenen Grundstücke haben Flächenmaße

zwischen 1.000 und 4.000 qm. Die Parzellen können miteinander verbunden und an das Breitbandnetz angeschlossen werden. Die ersten Firmen haben in Grasholz bereits den Betrieb aufgenommen.

Für Interessenten wurde der Zugang zu allen notwendigen Informationen rund die Eckernförder Gewerbegebiete vereinfacht. Unter [www.stadtmarketingeckernfoerde.de](http://www.stadtmarketingeckernfoerde.de) finden Sie alle Angaben zu den Preisen, den Steuerhebesätzen, dem Umfang der Erschließung, die Übersicht für die zulässigen Gewerbeformen, die Satzung des gültigen Bebauungsplans mit den ergänzenden Dokumenten und einen interaktiven Übersichtsplan.

Sie finden in dem Internetportal zudem auch umfangreiche Informationen zu den weichen Standortfaktoren der liebens- und lebenswerten Stadt Eckernförde. Die attraktive Tourismusstadt

bietet neben dem herrlichen Strand und dem schönen Hafen eine intakte, moderne städtische Infrastruktur. Als gut vernetzter Bildungsstandort werden alle Schularten, Kindergärten und Kindertagesstätten angeboten. Die Nähe zu den Hochschulen der Landeshauptstadt Kiel wird von vielen Eckernförder Firmen genutzt. Zusätzlicher Wohnraum wird in Neubaugebieten sowie durch lokale Wohnungsunternehmen geschaffen.

Die Kombination der Standortvorteile, aber auch die stetig fortschreitende Stadtentwicklung, machen die Stadt Eckernförde für Investoren, Unternehmen, Neubürger und Existenzgründer besonders attraktiv.



### Infos und Kontakt

<b>Name:</b>	Gewerbegebiet Grasholz
<b>Ansprechpartner:</b>	Eckernförde Touristik & Marketing GmbH Sabrina Bock
<b>Telefon:</b>	04351 717924
<b>E-Mail:</b>	<a href="mailto:s.bock@ostseebad-eckernfoerde.de">s.bock@ostseebad-eckernfoerde.de</a>
<b>Internet:</b>	<a href="http://www.stadtmarketingeckernfoerde.de">www.stadtmarketingeckernfoerde.de</a>



# Liebe Kolleginnen und Kollegen!

**D**er Jahreswechsel wird nicht nur in den Unternehmen, sondern auch im privaten Bereich gern genutzt, um einmal innezuhalten und Bilanz zu ziehen. Das Jahr 2015 war für die Wirtschaft in Schleswig-Holstein im Großen und Ganzen positiv. Sicherlich belasteten die Russland-Sanktionen einige Betriebe, aber trotz dieser Einschränkung blicken die Unternehmen im Norden voller Zuversicht in die Zukunft. Das haben unsere aktuellen Konjunkturumfragen ergeben. Demnach erwartet die Mehrzahl der Befragten, dass ihre Geschäftslage gleich bleibt oder sich sogar verbessert. Der Aufwärtstrend am Arbeitsmarkt ist der beste Beleg für die gute Auslastung der Unternehmen.

Neue Impulse für den Fachkräftemarkt erwarten wir durch den Zustrom der Flüchtlinge aus dem Nahen Osten. Die Bewältigung der Flüchtlingskrise und die Integration der Menschen in den Arbeitsmarkt sind gesamtgesellschaftliche Aufgaben, an denen die Wirtschaft gern mitwirkt. Allerdings muss die Politik die richtigen Weichen stellen, und das schnell! Das Ausmaß der Flüchtlingsströme ist nicht absehbar gewesen, sodass die erforderlichen Maßnahmen nicht immer perfekt abgestimmt waren. 2016 wird die vorrangige Aufgabe sein, schnellstmöglich geordnete rechtsstaatliche Verfahren zu etablieren, die die Situation beherrschbar machen, ohne die Menschlichkeit vermissen zu lassen. Hier ist einmal mehr unbürokratisches, pragmatisches Vorgehen gefragt.

Integration beginnt mit dem Erlernen der deutschen Sprache und der Grundlagen unserer Gesellschaftsordnung. Migranten, die mit guten Sprachkenntnissen und Qualifikationen zu uns kommen, müssen zügig eine Arbeit aufnehmen dürfen. Dafür steht auch die IHK-Organisation mit der Anerkennungsstelle für im Ausland erworbene berufliche Qualifikationen (IHK FOSA) bereit. Die Integration der Flüchtlinge ist eine weitere Chance, dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken.

Darüber hinaus erwartet die Wirtschaft, dass im Jahr 2016 aus Krisenmanagement perspektivisches, geordnetes Handeln wird und auch andere Politikfelder wieder auf der Tagesordnung stehen. Etwa die Infrastruktur. Auf Bundesebene haben sich die Verhandlungen zum neuen Bundesverkehrswegeplan so weit verzögert, dass mit Entscheidungen frühestens im ersten Quartal 2016 zu rechnen ist. Das Nein Hamburgs zu Olympischen und Paralympischen Spielen 2024 hat unsere Chancen deutlich verschlechtert, dringend benötigte Mittel für den Infrastrukturausbau in den Norden zu lenken. Doch wir dürfen nicht nachlassen, die Finanzierung der wichtigsten Projekte im Norden anzumahnen. Das Bündnis für Verkehrsinfrastruktur zwischen Wirtschaftsministerium, UVNord, DGB Nord und der IHK Schleswig-Holstein ist ein Versuch, dieses Thema auf Landesebene zu fördern und auf Bundesebene in Berlin zu spielen.

Die Landesregierung arbeitet unverändert an einer Landesentwicklungsstrategie. Hier ist die IHK Schleswig-Holstein



Foto: Christian Wese

wegen des thematisch breiten und perspektivischen Ansatzes ihres Strategiepapiers „Schleswig-Holstein 2030“ als Partner eng eingebunden. Wir nutzen diese Basis, um möglichst viele wirtschaftsfreundliche Ideen und Ansätze zu platzieren.

Außer der Beratung von Politik und Verwaltung werden die IHKs im Land auch ihr Engagement beim Mitgliederservice weiter verstärken: von der Fachkräftegewinnung über die Gründungs- und Nachfolgeberatung bis zur Förderung der Außenwirtschaft. Mit zahlreichen Beratungs- und Veranstaltungsformaten werden wir, gemeinsam mit den Unternehmen des Landes, aktiv daran mitarbeiten, Schleswig-Holstein als Wirtschaftsstandort noch attraktiver und erfolgreicher zu machen.

Sehr geehrte Unternehmerkolleginnen und -kollegen, ich wünsche Ihnen, Ihren Belegschaften und Familien im neuen Jahr vor allem Gesundheit, Erfolg und ein harmonisches Miteinander. Ich freue mich auf die Begegnungen mit Ihnen. <<

Mit den besten Wünschen für 2016

Ihre

Friederike C. Kühn  
Präsidentin der IHK Schleswig-Holstein



**Maß nehmen** ◀ Das Modehaus Reese mit Standorten in Wilster und Brunsbüttel steht für ein umfangreiches Sortiment und überzeugt durch gut ausgebildetes Fachpersonal. Das Unternehmen mit dem Schwerpunkt auf Herrenausrüstung wird von Senior Peter Reese und seinem Sohn Olaf Reese geführt. Auch der Enkel arbeitet bereits in dem Unternehmen mit, das 50 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Das Haupthaus steht in Wilster am Markt, wo 1898 alles begann. Hier kauft der qualitäts- und modebewusste Herr ein. ◀◀



<b>Mein Standpunkt</b>	1
<b>Wirtschaft im Bild</b>	2
<b>Neues im Norden</b>	
Zitat des Monats	4
Köpfe der Wirtschaft	5
<b>Titelthema – Die digitale Transformation</b>	
Strategien in der Digitalisierung: der Datenschlüssel zum Kunden	6
Betrug im Internet: Vorsicht, falsche Bewertungen	8
Arbeitsmarkt: digitale Kompetenz in der Produktion	10
Kompetenzverbund KoSSE: raus aus dem Elfenbeinturm	12
<b>Wirtschaft im Gespräch</b>	
Tim Cole, Internetexperte und Bestsellerautor	14
<b>Unternehmen und Märkte</b>	
Wieners & Wieners: Jagd auf den Fehlerteufel	16
Itzehoer Versicherungen: da ist Musik drin	17
Marco Kindermann Consulting: die Limo in der Wüste	18
<b>IHK Schleswig-Holstein</b>	
Sport und Wirtschaft: entscheidender Standortfaktor	20
<b>Aus dem IHK-Bezirk</b>	
Regionalteile Lübeck (mit Wahlergebnis und Bekanntmachung), Flensburg und Kiel	21
<b>&gt;&gt; Standort Schleswig-Holstein</b>	
Region A7-Süd: attraktive Gewerbeflächen	38
Fernverkehr der DB AG: neue Verbindungen, neue Einschränkungen	39
Tourismustag: Digitalisierung der Reisewelt	40
<b>&gt;&gt; Impulse und Finanzen</b>	
Unternehmensnachfolge: breite Förderpalette der IB.SH	42
<b>&gt;&gt; Zukunft mit Bildung</b>	
Integration der Flüchtlinge: IHKs übernehmen Verantwortung	44
Ausbildungsbeispiel: Prinovis Ltd. & Co. KG	45
<b>&gt;&gt; Technik und Trends</b>	
Fraunhofer-Tag: Innovationspartner des Mittelstands	47
Forum IT-Sicherheit 2015: Partnerschaft für IT-Sicherheit	48
<b>&gt;&gt; Globale Märkte</b>	
Standort Iran: Geschäftschancen nach Atomeinigung	50
<b>&gt;&gt; Recht und Steuern</b>	
E-Government: digitale Verwaltung am Scheideweg	51
<b>Veranstaltungen der IHK</b>	52
<b>Die IHK gratuliert</b>	53
<b>Treffpunkt Wirtschaft</b> mit Rätsel der Wirtschaft	54
<b>Hart am Wind</b> Grünner & Baas, Kolumne	56

Titelbild: iStock.com/KruluA



Foto: iStock.com/lesusan

## Die digitale Transformation

**Titelthema** < Die Digitalisierung bringt nicht nur Effizienzgewinne – sie setzt etablierte Wertschöpfungsketten außer Kraft. An ihre Stelle treten neue, datengetriebene Geschäftsmodelle, mit denen Kunden aus althergebrachten Geschäftsbeziehungen herausgelöst werden. Lesen Sie außerdem im Titelthema über den Wandel des Arbeitsmarkts, fragwürdige Onlinebewertungen und den IT-Kompetenzverbund KoSSE der Kieler und der Lübecker Universität.



Foto: privat

## Digitalisierung als Chance

**Wirtschaft im Gespräch** < Jede Branche, jeder Unternehmensbereich ist von der digitalen Transformation betroffen. Das sagt der Internetexperte Tim Cole. Im Gespräch mit der *Wirtschaft* erläutert der Bestsellerautor, auf welche Veränderungen sich die mittelständische Wirtschaft einstellen und welche Schritte sie einleiten muss, um künftig mitzuhalten.

## Integration der Flüchtlinge

**Zukunft mit Bildung** < 2015 sind auch in Schleswig-Holstein viele Flüchtlinge angekommen. Die notwendige Integration ist eine anspruchsvolle, mehrjährige Aufgabe. Sie gelingt nur, wenn verantwortungsvolles staatliches Handeln, betriebliches wie auch ehrenamtliches Engagement und persönliche Anstrengungen der Flüchtlinge ineinandergreifen.



Foto: iStock.com/sturti



Foto: Deutschland – Land der Ideen/Thomas Mandt

Die ausgezeichneten Gesti-  
gion-Gründer: Dr. Sascha  
Klement (links) und Moritz  
von Grothuss

schaftsstaatssekretär Kurt-  
Christoph von Knobelsdorff  
und Lübecks Wirtschafts-  
senator Sven Schindler gra-  
tulierte den Gründern zur  
Auszeichnung. Schindler  
betonte dabei die Bedeutung  
von Start-ups für die Stadt  
und die Region.

› **Ausgezeichneter Ort im Land der Ideen**

## Kleine Geste, große Wirkung

Das Lübecker Start-up Gestigon GmbH hat eine Software entwickelt, mit der Autos, Fernseher oder PCs berührungslos bedient werden können. Dafür ist es im bundesweiten Wettbewerb „Ausgezeichnete Orte im Land der Ideen“ ausgezeichnet worden – als einziger Preisträger aus Schleswig-Holstein.

Gestigon gehört zu den 100 Preisträgern im Jahr 2015. Der Wettbewerb stand unter dem Motto „Stadt, Land, Netz! Innovationen für eine digitale Welt“. Die Initiative „Deutschland – Land der Ideen“ und die Deutsche Bank würdigten Ideen und Projekte, die Lösungen für die Herausforderungen des digitalen Wandels bereithalten. Der stellvertretende schleswig-holsteinische Wirt-

**Handbewegungen** ◀ Gestigon entwickelt Softwarelö-

sungen zur Gestensteuerung, zur Personenerkennung und zum Verständnis menschlichen Verhaltens auf Basis von 3-D-Daten. Die Software übersetzt Hand- und Körperbewegungen in Computerbefehle: Der PC geht automatisch in den Ruhemodus, wenn sich sein Nutzer von ihm abwendet, und der Fernseher stellt sich leiser, weil der Zuschauer es per Fingerzeig befiehlt.

Das 2011 gegründete Unternehmen wird von Moritz von Grothuss (CEO) und Dr. Sascha Klement (CTO) geführt und hat 27 Mitarbeiter. Es hat seinen Hauptsitz in Lübeck und ein Business Development Office in Sunnyvale in den USA. red ◀◀

**Mehr unter**  
[www.land-der-ideen.de](http://www.land-der-ideen.de)

› **Deutsch-Dänische Verkehrskommission**

## Stärkung der Jütlandroute

### „Zitat des Monats

„Wenn Abgeordnete nur noch nach dem Muster verfahren, die wichtigsten Entscheidungen und damit ihre Verantwortung zu delegieren, wird das die Rolle des Parlaments kaum stärken; am Ende würde die Beteiligung an den Wahlen weiter sinken und es extremen Parteien vereinfachen, an Gewicht zuzulegen.“

Jörn Lauterbach zum Olympia-Bürgerentscheid  
in der Tageszeitung „Die Welt“  
vom 30. November 2015

**T**rotz des geplanten Fehmarnbelt-Tunnels bleibe die Jütlandroute weiterhin die wichtigste Verkehrsachse zwischen Schleswig-Holstein und Dänemark, bekräftigten Schleswig-Holsteins Verkehrsminister Reinhard Meyer und sein dänischer Kollege Hans Christian Schmidt auf der elften Tagung der Deutsch-Dänischen Verkehrskommission. Zuvor hatte die Kommission gemeinsam mit den Ministern einen Bericht mit konkreten Projektempfehlungen für das weitere Zusammenwachsen der Regionen verabschiedet.

**Wichtige Projekte** ◀ Im nördlichsten Bundesland seien beispielsweise der Bau der A 20 und der neuen Rader Hochbrücke sowie die Verbesserung

der grenzüberschreitenden Bahnverbindungen bedeutende Einzelprojekte. Die Verkehrskommission hat sich zudem für einen weiteren Ausbau der A 7 nördlich des Bordesholmer Dreiecks sowie der Marschbahnlinie an der Westküste ausgesprochen.

Letztere sei gewissermaßen ein Bypass für die Jütlandroute, so Meyer. Durch den Schulterchluss mit Dänemark erhofft sich der Minister Rückenwind bei der Zuteilung von Mitteln aus dem Bundesverkehrswegeplan, den die Bundesregierung 2016 beschließt. Die Zusammenarbeit beider Länder macht laut Meyer deutlich, „dass unsere Verkehrswege nicht nur für Schleswig-Holstein, sondern auch für den skandinavischen Raum von erheblicher Bedeutung sind“. dk ◀◀

**Verkehrsjahrprojekte auf der IHK-Website**  
[www.ihk-schleswig-holstein.de](http://www.ihk-schleswig-holstein.de)  
(Dokument-Nr. 31355)



> Save the Date

## Fehmarnbelt Days 2016

Die nächsten Fehmarnbelt Days finden vom 20. bis 22. September 2016 in der Hafencity Universität Hamburg statt. Die Konferenz will grenzüberschreitende Akteure, Entscheider und Experten aus Industrie, Politik, Kultur, Bildung, Wissenschaft, öffentlicher Verwaltung und NGOs zusammenbringen, um gemeinsam Initiativen und Projekte für die Zukunft der Fehmarnbelt-Region voranzutreiben. Die Fehmarnbelt Days bieten eine einzigartige Chance, Aktivitäten rund um den Fehmarnbelt Stakeholdern und der Öffentlichkeit zu präsentieren. Bereits die Fehmarnbelt Days 2014 in Kopenhagen sowie 2012 in Hamburg und Lübeck haben der entstehenden Fehmarnbelt-Region kreative Entwicklungsimpulse gegeben. *red <<*

Mehr unter [www.fehmarnbeltdays.com](http://www.fehmarnbeltdays.com)



### Köpfe der Wirtschaft

**Tim Holborn** (51) ist zum neuen Geschäftsführer der LEG Entwicklung GmbH in Kronshagen bestellt worden. Er löst Klaus Göttsche ab, der sich nun in den Ruhestand verabschiedet hat. Holborn studierte Politische Wissenschaften, Soziologie und Geschichte in Kiel und arbeitete als Redakteur und freier Journalist. Für die Landeshauptstadt war er zwölf Jahre in den Bereichen Wirtschaft, Kommunikation und Standortmarketing tätig. Zuletzt leitete er das Amt für Wirtschaft, wo er sich für die Gewerbeflächenentwicklung engagierte.



praktischen Informatik wie etwa Datenmanagement, Datenanalyse, Software-engineering, Cloud-Computing, Web- und mobilen Technologien. Davor war der gebürtige Schleswig-Holsteiner als Professor und Fachbereichsleiter für den Studiengang Wirtschaftsinformatik an der Berufsakademie der Wirtschaftsakademie Schleswig-Holstein tätig.

**Dr. Jens Ehlers** ist seit Anfang Oktober neuer Professor für Datenmanagement im Fachbereich Elektrotechnik und Informatik an der Fachhochschule Lübeck. Seine künftige Lehrtätigkeit befasst sich mit Inhalten der



**Kirsten Schönharting** aus Tespe, Vorstand der Schorisch AG, wurde jetzt auch in den Vorstand der Landesstelle Hamburg und Schleswig-Holstein des Zentralverbands der Elektrotechnik- und Elektronikindustrie e. V. (ZVEI) berufen. Die Wahl des Gremiums fiel einstimmig aus. Die 48-jährige Unternehmerin lenkt seit Anfang 2013 die Schorisch-Gruppe, zu der unter anderem die beiden Elektronikunternehmen Schorisch Tralec und Schorisch Systems in Wentorf gehören. *<<*



Fotos: Frank Peter; FH Lübeck; Schorisch Gruppe

Anzeige .....

Mikrokredit vom Bund –  
Kapital für Firmen und Selbständige

## Mein Mikrokredit – die unbürokratische Finanzierung für kleinere Unternehmen

Die Bundesministerien setzen die sehr erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem führenden Mikrokreditanbieter in Norddeutschland, der Mikrokredit Schleswig-Holstein GmbH fort. Die schnelle unbürokratische Kreditvergabe hat sich inzwischen als sichere Finanzierungsalternative etabliert. Dazu der geschäftsführende Gesellschafter Philipp Eitel: „Viele Unternehmer scheitern bei den konventionellen Bankinstituten am zu geringen Kreditvolumen oder den fehlenden Sicherheiten. Neben Existenzgründern können gerade auch Unternehmen, die schon länger am Markt etabliert sind, Kredite erhalten, um ihren Finanzbedarf zu decken“. Das vom Bund akkreditierte Mikrofinanzinstitut vergibt Darlehen von 1.000 bis zu 20.000 Euro. Mehr als 750 gewährte Kredite allein in Schleswig-Holstein machen deutlich, dass der Bedarf an unbürokratischer Finanzierung überwältigend groß ist. Besonders Handwerker und Dienstleistungsbetriebe stehen bei der Aktion „Mein Mikrokredit“ im Mittelpunkt. Aber keine Branche und Personengruppe ist ausgeschlossen. Der Zinssatz liegt bundeseinheitlich bei 9,9 Prozent. Die Kreditentscheidung erfolgt innerhalb von 48 Stunden. Weitere Informationen unter

[www.mikrokredit-sh.de](http://www.mikrokredit-sh.de) oder Telefon 0451 5859-222 oder 040 238800-88.

**Das will ich:**  
Autos aufpolieren

**Das brauche ich:**  
6.000 € für  
Farben und Lacke

**Das schaff ich:**  
allen zeigen,  
was ich kann

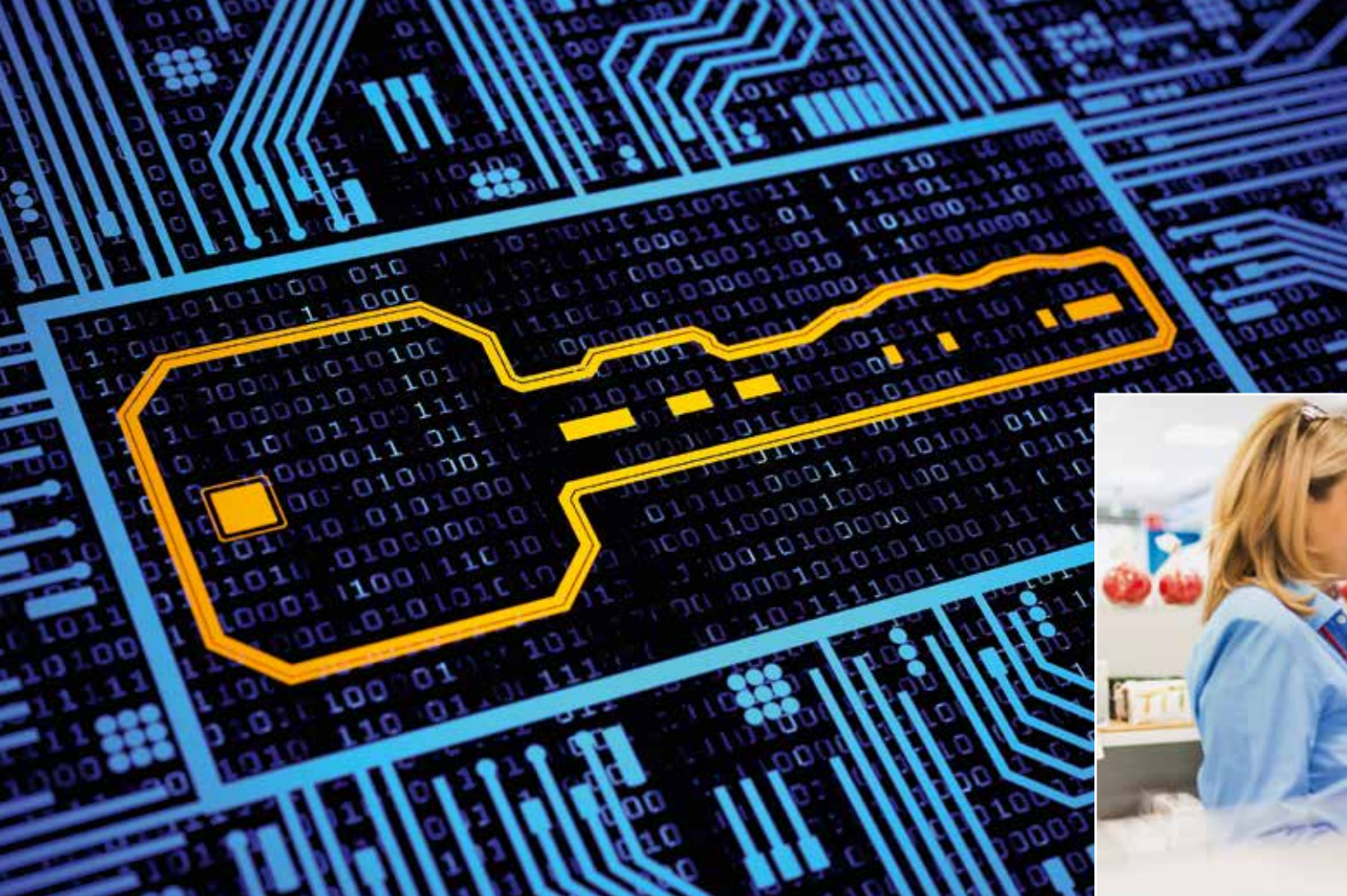
Kai Miethling, Lackierer

**MIKRO KREDIT SH**  
Kleinanleihe für Unternehmer

Wir finanzieren den nächsten Schritt.  
Schnell, einfach und unbürokratisch.

**mein mikrokredit**  
Ich mach was draus





# Der Datenschlüssel zum Kunden

**Strategien in der Digitalisierung** ◀ Die Digitalisierung bewegt die deutsche Wirtschaft. Entscheider sämtlicher Industrien suchen mit Hochdruck nach Ideen für ihre gewinnbringende Nutzung. Initiativen beschäftigen sich mit verbesserter Automatisierung, agileren Fertigungsstrukturen und vernetztem Arbeiten – oft unter dem Stichwort „Industrie 4.0“. Ergebnis sind zumeist spürbare Kostenvorteile. Die viel beschworenen disruptiven Veränderungen sind hiermit in der Regel aber nicht zu erreichen.

**H**at die Digitalisierung für viele Industrien doch nicht so weitreichende Folgen wie so häufig beschrieben? Oder lassen Unternehmen wesentliche Potenziale noch brachliegen? Ein Blick auf bereits von der Digitalwirtschaft angegriffene Industrien zeigt, dass wesentliche Umwälzungen

nicht von Effizienzsteigerungen im bestehenden Geschäft ausgehen. Vielmehr setzen die Angreifer etablierte Wertschöpfungsstrukturen außer Kraft. An ihre Stelle treten neue, datengetriebene Geschäftsmodelle, mit denen Kunden aus etablierten Geschäftsbeziehungen herausgelöst werden.

Für die betroffenen Unternehmen haben derartige Angriffe geradezu apokalyptische Folgen: In der Medienindustrie kämpfen etablierte Verlage heutzutage gegen unzählige Blogger und Autoren, die ihre Inhalte digital kostenlos verbreiten. Die Musikindustrie musste erleben, dass ihr die Kunden selbst – etwa über Tauschplattformen – wesentliche Einnahmequellen entzogen haben. Auch der Handel kämpft weiter gegen große Online-Handelsplattformen, die ihm in immer

## Digitalisierung konkret: die Firma Wulf Johannsen

Die Wulf Johannsen KG GmbH & Co. in Kiel ist ein herstellerunabhängiger Servicespezialist für Motoren und Antriebe mit über 80-jähriger Tradition – und ein gutes Beispiel für die Nutzung von Digitalisierungschancen: „Auf der einen Seite verfeinern wir unser Wissen über unsere Kunden und deren Anlagen fortlaufend durch Informationen rund um Anlagenbetrieb und Vorkommnisse im Feld. Mit den Erkenntnissen optimieren wir unsere Dienstleistungen kontinuierlich“, erläutert Jan-Willem Storm, geschäftsführender Gesellschafter. „Auf der anderen Seite überlegen wir aber auch intensiv, welche weiterführenden geschäftlichen Chancen uns mit dem erweiterten und besser verfügbaren Wissen offenstehen. Aktuell evaluieren wir Ansätze, mit denen wir unsere Kunden enger in die Betreuung der Anlagen einbinden können, um die Kosten für die Betreiber zu senken und die Verfügbarkeit der Anlagen dennoch auf höchstem Niveau sicherzustellen. Darüber hinaus arbeiten wir an der Einbindung von Versicherungspartnern, um Kunden mit besonders effektiven und gut dokumentierten Wartungsprogrammen zu optimierten Konditionen zu verhelfen.“ ◀◀



mehr Warengruppen Marktanteile abnehmen. Mit Reiseportalen, Taxi-Apps, Carsharing-Modellen und Ähnlichem lässt sich die Liste der sogenannten disruptiven Angriffe beliebig fortsetzen.



Fotos: iStock.com/Vertigo3dr, iStock.com/Toimml

ver sowie kostengünstiger angeboten. Damit zielen die Angriffe genau auf die Kundenschnittstelle etablierter Unternehmen – und somit tief in deren Markt. Angetrieben durch den Willen, etablierte Geschäftsmodelle „kreativ zu zerstören“, und befeuert durch zum Teil enorme Kapitalausstattung, werden die Angriffe mit großer Schlagkraft ausgeführt.

**Informationen schützen** < Dabei bereiten oft die etablierten Unternehmen selbst den Angreifern den Weg. Denn die Voraussetzungen für die Einführung disruptiver Geschäftsmodelle – die weitgehende Digitalisierung von Produkten und Prozessen einer Branche – werden in der Regel durch die betroffene Branche selbst vorangetrieben; und zwar im Rahmen vielfältiger Effizienzbemühungen. Informationen werden hierbei jedoch nicht nur für das eigene Unternehmen nutzbar, sondern über Schnittstellen entlang der Wertkette auch zunehmend Dritten zugänglich. Schützt ein Unternehmen seine erfolgskritischen Informationen nicht hinreichend und werden zugleich neue, informationsbasierte Geschäftsmöglichkeiten nicht konsequent genug aufgegriffen, so liegt der Datenschlüssel zum Kunden auf dem Präsentierteller und ist für digitale Herausforderer leichte Beute.

Die Feldzüge digitaler Angreifer folgen dabei zumeist fünf strategischen Mustern, mit denen sie von Branche zu Branche ziehen. Wir bezeichnen die Muster folglich auch als die „fünf apokalyptischen Reiter der Digitalisierung“.

- Sie verwandeln Produkte in Services,
- binden Kunden selbst in wesentliche Wertschöpfungsaktivitäten ein,

- bieten Dienste kostenfrei an, um anschließend mit den gesammelten Daten zu verdienen,
- entkoppeln Geschäfte, um diese isoliert und optimiert anzubieten,
- individualisieren Massenwaren und greifen damit Programmgestaltung und Warenstrukturierung an.

Die gute Nachricht: Die Muster können etablierte Unternehmen ebenso für sich erschließen – und somit selbst zu Gewinnern der Digitalisierung werden. Dazu müssen die relevanten Datenschlüssel zu den eigenen Kunden frühzeitig erkannt und beherrscht werden. Zudem ist klar festzulegen, mit welchen neuen Geschäftsmustern die bestehende Wertschöpfung anzureichern ist. Gelingt beides rechtzeitig, bevor digitale Herausforderer in einer Branche zuschlagen, können die Chancen der Digitalisierung die Risiken deutlich übertreffen. Ob ein Unternehmen als Gewinner oder Verlierer aus der Digitalisierung hervorgeht, hängt somit vor allem von der strategischen Weitsicht ab, mit der Verantwortliche dem Thema bereits heute begegnen. <<

**Neue datengetriebene Geschäftsmodelle lösen die Kunden aus etablierten Geschäftsbeziehungen heraus.**

**Autor:** Christian Henge  
Infront Consulting & Management GmbH  
redaktion@ihk-sh.de

**Anmeldung zum IHK-Newsletter E-Business**  
[www.ihk-sh.de/newsletter](http://www.ihk-sh.de/newsletter)

Arbeits- und Gesundheitsschutz



**GEHEN SIE AUF NUMMER SICHER**

Ihr Partner für eine wirksame Entlastung im Arbeits- und Gesundheitsschutz



FKC Management-System-Beratung GmbH | Zentrale: 23568 Lübeck | Eschenburgstr. 5 | Tel. 0451 400510 | email@fkc-gmbh.de  
20097 Hamburg | Frankenstr. 7 | Tel. 040 23687596 | 10785 Berlin | Potsdamer Platz 10 | Tel. 030 300114838 | 30855 Langenhagen | Bayernstr. 10 | Tel. 0511 9838152



# Vorsicht, falsche Bewertungen

**Betrug im Internet** ◀ Im digitalen Zeitalter sind Internetbewertungen für viele Verbraucher eine zentrale Entscheidungsgrundlage für einen Kauf oder eine Buchung. Allerdings sind die Beurteilungen im Netz nicht selten reine Fakes, die den Unternehmen zum Teil erheblichen Schaden zufügen.

**D**ie gute Nachricht zuerst: Die Authentizität im Internet steigt. „Schätzungsweise 70 bis 80 Prozent der abgegebenen Bewertungen sind echt – Tendenz steigend“, betont Susanne Ullrich, stellvertretende Vorsitzende der Fokusgruppe Social Media im Bundesverband Digitale Wirtschaft (BVDW). Dennoch kursieren immer wieder Fälschungen.

sei es durch die Anonymität im Internet oft schwierig, die Verfasser der Statements ausfindig zu machen, sagt Ullrich. Dennoch sollten Unternehmen an das jeweilige Portal herantreten und versuchen, an die Daten zu kommen. Zudem sei es ratsam, immer einen Deeskalationsplan in der Tasche zu haben, um im Notfall

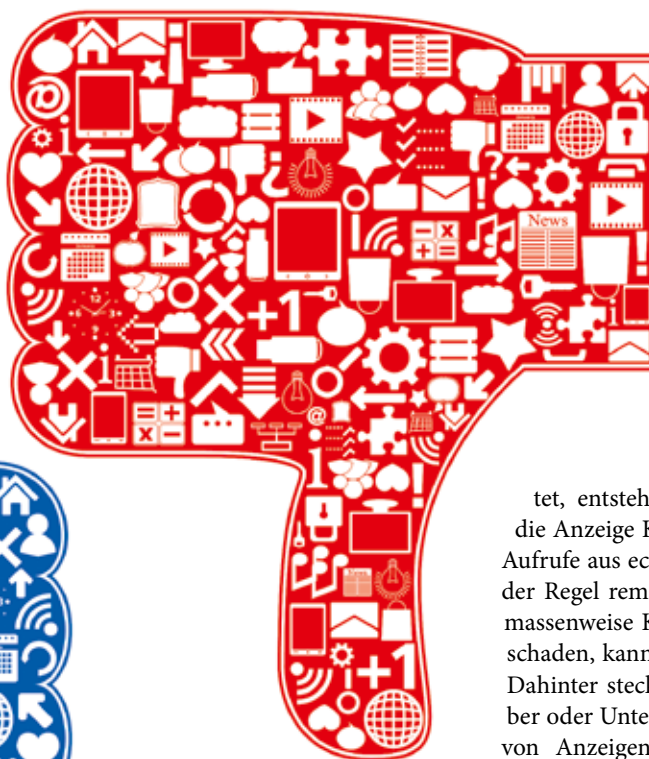
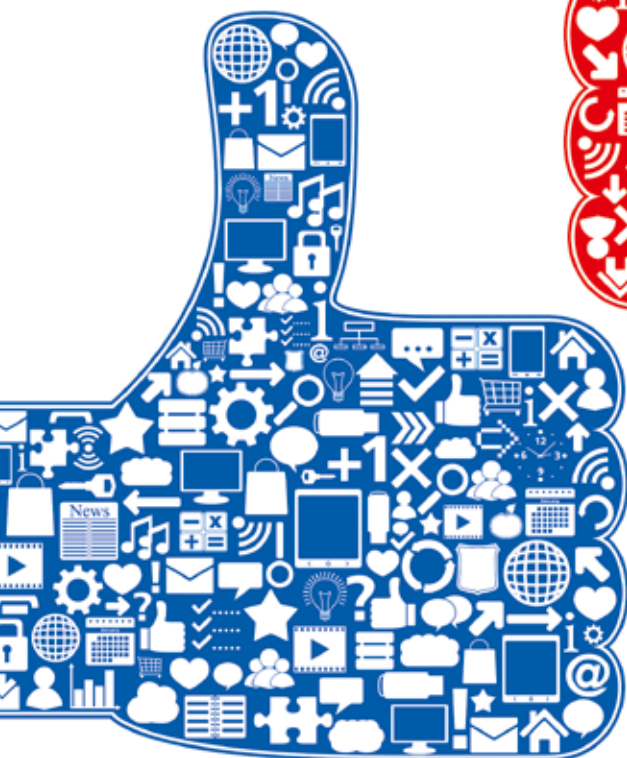
schnell reagieren zu können, falls sich aus vermehrten Negativbewertungen ein „Shitstorm“ entwickle.

**Klickbetrug** ◀ Auch über Anzeigen kann einem Unternehmen erheblicher Schaden zugefügt werden. „Wenn eine Firma beispielsweise Werbung über Google AdWords schaltet, entstehen ihr für jeden Klick auf die Anzeige Kosten“, erklärt Ullrich. „Die Aufrufe aus echtem Interesse kann man in der Regel remonetarisieren. Erfolgen aber massenweise Klicks, um einem Betrieb zu schaden, kann dies schnell teuer werden.“ Dahinter stecken nicht selten Wettbewerber oder Unternehmen, die das Anklicken von Anzeigen als Dienstleistung anbieten. Um dies einzudämmen und ungültige Klicks herauszufiltern, bevor sie dem Werbetreibenden in Rechnung gestellt werden, beobachtet Google sämtliche Anzeigenklicks und -impressionen.

Ullrich rät dringend ab, getarnte positive Bewertungen für das eigene Unternehmen abzugeben oder sich bei speziellen Anbietern „Fans“ für Social-Media-Auftritte zu kaufen. „Übertrieben positive Feedbacks fallen ebenso auf wie extrem schnell wachsende Fanzahlen. Letztlich schadet sich ein Betrieb durch solche Maßnahmen nur selbst.“ Wer mit echter Produkt- und Servicequalität überzeuge, bekomme die positiven Bewertungen ganz von allein.

**Autorin:** Andrea Henkel  
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein  
henkel@flensburg.ihk.de

**Website des BVDW**  
www.bvdw.org



Diese stammen meist von Personen, deren Ziel es ist, den Betrieben Schaden zuzufügen, oder von den Unternehmen selbst, wenn diese sich in ein besonders positives Licht rücken wollen.

„Fake-Bewertungen kommen vermehrt bei Hotels und Restaurants zum Tragen, aber es gibt sie auch für Produkte, die über Onlineshops vertrieben werden“, so Ullrich. Wenn derselbe Wortlaut in mehreren Bewertungen auftaucht oder nicht der „gängigen Alltagssprache“ entspricht, viele werbliche Begriffe verwendet werden oder das Profil der Person sehr anonym gestaltet ist, können dies klare Hinweise auf einen Fake sein.

Die Chancen, sich dagegen zu wehren, werden immer besser. So gibt es mittlerweile spezialisierte Anwälte. Allerdings





Foto: DIHK-Bildungs-GmbH

 **Drei Fragen an ...**

**... Cornelius Weiß,**

Abteilungsleiter Softwareengineering der Metaways Infosystems GmbH aus Tremsbüttel, die Kunden bei der Implementierung von Software auf Basis von Open-Source-Technologien berät.



Foto: Metaways Infosystems GmbH

**> IHK-Prüfungswesen**

**Erste Online-Prüfungen 2016**

Die Digitalisierung in der Wirtschaft schreitet voran. Demnächst hält sie Einzug ins Prüfungswesen – mit beträchtlichen Vorteilen. 2016 wollen die IHKs in Schleswig-Holstein mit Ausbildereignungsprüfungen und Sachkundeprüfungen am PC beziehungsweise mit Tablet starten. Die Vorteile liegen auf der Hand: größere Übersichtlichkeit der Aufgaben, Zeitersparnis und schnelle Auswertung der Prüfungsergebnisse. Schon kurze Zeit nach den schriftlichen können die mündlichen Prüfungen folgen.

**Vorteile für Prüflinge** < Auch für die Prüfungsteilnehmer selbst bringt das neue Verfahren Vorteile. Sie erfahren schon nach wenigen Tagen, ob sie die schriftliche Prüfung bestanden haben. Positiv auch: Das Programm zeigt nur eine Frage, auf die sich der Prüfungsteilnehmer voll konzentrieren kann. Auf einen Blick lässt sich feststellen, welche Fragen noch nicht beantwortet sind und wie viel Zeit noch verbleibt. Vor der Abgabe wird der Teilnehmer gegebenenfalls an eine noch nicht bearbeitete Frage erinnert. Nicht nur Schreib- und Korrekturfehler werden vermieden; zudem können große Papiermengen bei den zahlreichen Ausbilderprüfungen eingespart werden. Hier zeigt sich eine Entwicklung, die in Zukunft auch auf weitere Prüfungen ausgedehnt werden kann. Bs <<

**Infos zu IHK-Prüfungen**

[www.ihk-sh.de](http://www.ihk-sh.de) (Dokument-Nr. 30652)

**Was ist das Besondere an Open-Source-Software?**

Bei Open-Source-Software ist der Quellcode einsehbar und individuell veränderbar. So hat der Benutzer mehr Rechte als bei kommerzieller Software, wo er lediglich das Nutzungsrecht hat. Bei Open Source hat der Nutzer das Recht, die Software zu verstehen, sie an seine Bedürfnisse anzupassen und zu teilen, was er geändert hat.

**Welche Vorteile haben Betriebe durch Open Source?**

Unternehmen nutzen Open Source gern als Software für Unternehmenskommunikation oder -verwaltung. Durch die zusätzlichen Rechte bekommt der Nutzer mehr Möglichkeiten. Außerdem spart er Lizenzkosten, denn er muss keine Lizenzsoftware kaufen und stattdessen nur für den Support bezahlen. Außerdem bietet Open Source mehr Sicherheit vor Cyberkriminalität. Fehler in der Software werden wegen der hohen Nutzerzahl schnell entdeckt und korrigiert. Und Open-Source-Anwender sind unabhängig von einzelnen Anbietern.

**Was ist bei der Anwendung zu beachten?**

Open-Source-Software erfreut sich immer größerer Beliebtheit. Dadurch gibt es auch immer mehr Anbieter – allerdings sollte man diese genau unter die Lupe nehmen. Denn es gibt eine wachsende Anzahl, deren Software nur zum Teil Open Source ist. Hier sollte man genau das Kleingedruckte lesen, um auch alle Vorteile zu erhalten. Zudem ist es ratsam, sich mit den Trends auseinanderzusetzen, um auch eine Software zu benutzen, die eine aktive Community hinter sich hat. Im Zweifel ist es immer besser, sich von einem Fachmann beraten zu lassen. <<

**Business-Software & IT-Infrastruktur**  
Branchenspezifisch und individuell!



- ▶ Bedarfsgerechte & hochverfügbare IT-Infrastruktur
- ▶ Virtualisierung vom Rechenzentrum bis zum Desktop
- ▶ ERP-Lösungen, Personalwirtschaft, Zeitwirtschaft, DMS
- ▶ IT-Security sowie Cloud- und Mobile-Lösungen
- ▶ Individuelle Anpassung, Service, Beratung & Consulting

**Ihre IT-Partner in der Region**

Email: [frank.schaffrinna@buerokompetenz.de](mailto:frank.schaffrinna@buerokompetenz.de)

Hugo Hamann GmbH & Co. KG · Droysenstraße 21 · 24105 Kiel · t. 0431 51 11-331

Heinr. Hünicke GmbH & Co. KG · Hinter d. Kirschkatzen 21 · 23560 Lübeck · t. 0451 589 00-57

Jacob Erichsen GmbH & Co. KG · Lise-Meitner-Str. 26 · 24941 Flensburg · t. 0461 903 30-156



hugo hamann jacob erichsen heinr. hünicke





Foto: iStock.com/branex

# Digitale Kompetenz in der Produktion

**Arbeitsmarkt** ◀ Arbeitsexperten und andere Wissenschaftler sind sich einig: Die fortschreitende Digitalisierung wird den Arbeitsmarkt nachhaltig verändern. Doch wie wird der Wandel genau aussehen und was bedeutet er für die Unternehmen?

**D**ie einen sprechen von einem massiven Arbeitsplatzabbau, die anderen von Beschäftigungszugewinnen. Eine aktuelle Studie des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) prognostiziert, dass keines der beiden Szenarien eintreten wird. Vielmehr werde es zu deutlichen Verschiebungen auf dem Arbeitsmarkt kommen. „Wir gehen davon aus, dass im Zuge von Industrie 4.0 in den kommenden Jahren rund 430.000 neue Arbeitsplätze entstehen; parallel gehen aber voraussichtlich etwa 490.000 Stellen verloren“, fasst Enzo Weber,

**Auch Berufsschullehrer müssen sich in Sachen Digitalisierung weiterbilden.**

Mitautor der IAB-Studie, zusammen. Vor allem Routinearbeit, die leicht automatisierbar ist, wird künftig immer häufiger von Maschinen beziehungsweise Programmen übernommen. „Dies umfasst nicht mehr nur Handgriffe, die man durch ein Fließband ersetzen kann, sondern alle Prozesse, die programmierbar und durch digitale Technik nachvollziehbar sind“, so Weber. Betroffen seien vor allem Tätigkeiten in der klassischen Produktion. Zunehmend gesucht würden hingegen gut

ausgebildete IT-Fachkräfte, Ingenieure und Naturwissenschaftler. Die Folge sei eine noch stärkere Akademisierung.

**Weiterbildung** ◀ Das führe allerdings nicht dazu, dass die betriebliche Ausbildung an Bedeutung verliere – wenn Unternehmen und Bildungspolitikern richtig mit der Entwicklung umgingen. Dafür müsse man schon jetzt Vorbereitungen treffen. „Industrie und Handwerk können Einfluss nehmen“, betont Weber. „Mit den Verschiebungen auf dem Arbeitsmarkt werden sich die Anforderungen der Arbeitnehmer verändern. In vielen Bereichen werden die Ansprüche steigen.“ Hier seien die Betriebe, aber auch die Berufsschulen gefragt, die Ausbildungsinhalte den neuen Anforderungen anzupassen und den Nachwuchs fundiert vorzubereiten. „Wir haben mit der dualen Ausbildung einen großen internationalen Wettbewerbsvorteil, den wir nicht aufgeben dürfen. Dafür muss man bei der Berufsbildung aber zu einer größeren Öffnung kommen und noch flexibler denken“, so der Experte. Auch Berufsschullehrer müssten sich in Sachen Digitalisierung weiterbilden, um das entsprechende Wissen und die nötigen Fertigkeiten

an nachkommende Generationen zu vermitteln.

Um den Abbau von Arbeitsplätzen zu vermeiden oder zumindest abzufedern, sollten Betriebe zudem in die Weiterbildung ihrer Mitarbeiter investieren. „Arbeitnehmer, die bisher nicht viel mit IT zu tun hatten, werden in diesem Bereich zunehmend gefordert“, sagt Weber. Vor allem Facharbeiter, die bislang mit Routineaufgaben betraut waren, müssten rechtzeitig vorbereitet werden. Dies würde zwar zunächst Investitionen bedeuten, sei aber nötig, um weiter erfolgreich zu sein.

„Letztlich kann die Digitalisierung für jedes Unternehmen eine Chance bedeuten, wenn es den damit verbundenen Nutzen erkennt und umsetzt. Um die Möglichkeiten auszuloten, ist zunächst eine ausführliche Analyse des jeweiligen Geschäftsfelds nötig. Wenn man dann die neuen technischen Möglichkeiten zielgerichtet nutzt, kann dies durchaus einen großen Mehrwert für Kunden und Betriebe mit sich bringen“, so Weber. ◀

**Autorin:** Andrea Henkel  
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein  
henkel@flensburg.ihk.de



**KÖNIG**  
Steuerberatung

über **50 Jahre**  
in Scharbeutz

**KÖNIG**  
Steuerberatung  
Dipl. Volkswirt Lutz König  
Steuerberater

Wir beraten Sie gerne!  
- Steuerberatung  
- Unternehmercoaching  
- Vererben & Verschenken  
- Treuhandwesen - Privatvorsorge

Am Bürgerhaus 1 · 23683 Scharbeutz  
**Tel. 0 45 03/35 01 - 0**  
Fax 35 01 - 99  
[www.das-steuerbuero-koenig.de](http://www.das-steuerbuero-koenig.de)

QR Code: Homepage

KÖNIG Steuerberatung informiert – Testament: Alles richtig gemacht!?

## Wir können viel mehr als nur Steuerberatung!

Sie haben ein Testament errichtet. Sie haben es selbsttätig aufgesetzt und per Hand geschrieben. Sie haben auf Beratung durch einen Notar oder Steuerberater verzichtet, da Ihnen alles klar und unkompliziert scheint. Wozu eine Beratung, die nur Geld kostet! Sie schlafen ruhig. So weit, so gut?! Dann erzähle ich Ihnen eine kurze Geschichte, die leider kein Märchen ist:

### Das Tunnelunglück

Ein Mädchen erwartet mit 17 Jahren ein Kind und heiratet den Vater des Kindes. Schon nach kurzer Zeit geht die Ehe in die Brüche, weil sich der Ehemann als gewalttätig herausstellt. Es vergehen 30 Jahre. Mutter und Kind (eine Tochter) sind unverheiratet und haben zusammen ein Modeimperium aufgebaut. Der Wert der Firma wird auf 10 Millionen Euro geschätzt. Schon vor einiger Zeit hat die Mutter ein Testament ohne fachliche Beratung errichtet. Es war ja al-

les klar und einfach. Aus dem Privatvermögen sollen einige wohltätige Vereinigungen bedacht werden, Haupterbe wird die Tochter. Auf einer gemeinsamen Fahrt zur Modemesse nach Mailand kommt es zu einem sog. Tunnelunglück. Ein Tanklastler ist explodiert. Mutter und Tochter überleben das Unglück nicht. In der Gerichtsmedizin wird festgestellt, dass die Tochter einige Minuten nach der Mutter verstorben ist. Wer erbt? Sie werden es ahnen. Es erbt der Kindesvater, der im Gefängnis eine mehrjährige Haftstrafe absitzt. So war es nicht gewollt. Wo lag der Fehler? Es wurde im Testament kein Ersatzerbe benannt!!

**Merke: Eine gute Beratung kostet Honorar, keine oder eine schlechte Beratung ein Vermögen!**

Hellhörig geworden? Rufen Sie uns an.

**Wir beraten Sie gerne**

**Lutz König, Diplom-Volkswirt, Steuerberater**

**wirtschaft**  
ZWISCHEN NORD- UND OSTSEE

Foto: © Bild Consult - Fotolia.com

**Zielgruppe:**  
**Entscheider im Mittelstand**

Werbebeilagen in der **wirtschaft**  
sind preiswerter, als Sie denken!

Z. B. Vollbelegung, Beilage bis 25 g, 75 € pro Tausend  
Informieren Sie sich unter 04 51/70 31-279

**Begrenzte Sonderaktion**

# Raus aus dem Elfenbeinturm

**Kompetenzverbund KoSSE** ◀ Ob digitaler Datenaustausch zwischen Medizingeräten oder Softwareentwicklung für elektronische Stellwerke: Der Kompetenzverbund Software Systems Engineering (KoSSE) bringt IT-Unternehmen und Forscher der Kieler und der Lübecker Universität in Projekten zusammen.

Die digitale Wirtschaft hat in Schleswig-Holstein eine überdurchschnittlich hohe Bedeutung – einer der Schwerpunkte ist die Softwareentwicklung. Im Land zwischen den Meeren befassen sich vor allem kleine und mittelständische Betriebe mit Software. Die meisten von ihnen haben zwischen einem und sechs Mitarbeitern. „Software nimmt einen immer stärkeren Stellenwert in unserem Leben ein“, sagt Professor Dr. Martin Leucker von der Universität zu Lübeck.

Auf Dauer könne ein Unternehmen nur bestehen, wenn es immer wieder die Herausforderung innovativer Projekte suche, so der Lübecker KoSSE-Sprecher. Das sei jedoch gerade für kleinere Betriebe mit einem hohen Risiko verbunden und oft nur mithilfe von staatlich geförderten Projekten möglich, ergänzt sein Kollege Profes-

sor Dr. Wilhelm Hasselbring von der Christian-Albrechts-Universität, der Kieler KoSSE-Sprecher ist. Für viele kleinere Unternehmen stünden nur eingeschränkt Ressourcen für eigene Forschung und Entwicklung zur Verfügung. „Durch ein gemeinsames Projekt erhält das Unternehmen einen direkten Know-how-Transfer, der auf die individuellen Bedürfnisse zugeschnitten ist“, so Professor Leucker aus Lübeck. Die direkte Wertschöpfung soll die Wettbewerbsfähigkeit der schleswig-holsteinischen Unternehmen steigern.

Bei ebenjenem Wissenstransfer unterstützt der Kompetenzverbund die Betriebe. Der Verbund sieht sich als Verbindung der Fachbereiche an der Lübecker und der Kieler Universität und den Unternehmen in der Region. Grundlage waren sieben vom Land geförderte Verbundprojekte aus dem Jahr 2009.

**Know-how austauschen** ◀ Die Projekte des Verbunds sind bei den jeweiligen Hochschulen angesiedelt – das unterscheidet KoSSE etwa von Fraunhofer-Instituten, erklärt Hasselbring. Die Verbundprojekte beschäftigen sich unter anderem mit Softwareanalyse, Softwarearchitekturen, Modernisierung von Software oder modellbasierter Softwareentwicklung. Vier Ausgründungen sind an den KoSSE-Projekten beteiligt. Mit gemeinsamen Projekten sollen auch Absolventen der Unis an die Unternehmen herangeführt werden und so dem Fachkräftemangel vorbeugen.

Es gehe darum, gegenseitig Know-how auszutauschen und voneinander zu lernen, so Hasselbring. Auch die Forschung lerne von der Wirtschaft und komme aus dem Elfenbeinturm heraus. „Aus Verbundprojekten mit Industriepartnern lerne ich mindestens genauso viel, wie die Industrie von uns lernen kann: Wissens- und Technologietransfer ist ein bidirektionaler Prozess.“ Als Wissenschaftler erhalte man so Einblick darüber, was in der Praxis gehe und was nicht.

Um auch die Betriebe untereinander stärker zu vernetzen, gibt es einmal im Jahr einen „KoSSE-Tag“, an dem der Fachöffentlichkeit die Arbeit vorgestellt wird. Auch bei Fachkongressen und Messen werden Verbundprojekte vorgestellt und beworben. ◀◀

**Autorin:** Nathalie Klüver  
Freie Journalistin  
redaktion@ihk-sh.de

**Website von KoSSE**  
[www.kosse-sh.de](http://www.kosse-sh.de)





# Digitale Chancen ergreifen

**ISEO Online Marketing GmbH** < Mit einem Schwerpunkt rund um das Google-Online-Marketing startete die ISEO Online Marketing GmbH im Jahr 2008. Heute hat sich das Lübecker Unternehmen auf das Erstellen von digitalen Lösungen für Vertrieb und Marketing spezialisiert.

**D**ie Entwicklungen in der digitalen Welt haben sich in den vergangenen Jahren geradezu überschlagen. Smartphones, Tablet-PCs und Apps sind längst Teil des Alltags, neue technologische Möglichkeiten kommen hinzu – und das immer schneller. Man spricht von der „digitalen Transformation“, die unsere Gesellschaft ergriffen hat.

nen Datenaustausch durch überall abrufbare Datenzentralen.

Die Lübecker haben unter anderem ein Vertriebstool für die Generali Versicherung AG im Bereich der betrieblichen Altersversorgung entwickelt, das ein erklärungsbedürftiges Produkt visuell darstellt und erläutert. Effizientere Vertriebsgespräche und eine bessere Kundenberatung sind das Ergebnis.

**Kooperation mit FH** < Die Lösungen der sieben Entwickler seien immer individuell auf den Kunden und seine Bedarfe zugeschnitten, betont Deinert Schmidt. Es gehe stets um definierte Ziele und kundenorientierte Lösungen.

Kunden des 18-köpfigen ISEO-Teams sind große Unternehmen wie Dräger, Hugo Boss oder Generali, aber auch viele mittelständische und kleinere Unternehmen. Durch die Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Lübeck und Bachelorarbeiten konnte ISEO bereits erfolgreich Nachwuchs rekrutieren. Denn der Bedarf der Kunden an Beratung in der digitalen Welt wächst – parallel zu den neuen Möglichkeiten. <<

**Autorin:** Nathalie Klüver  
Freie Journalistin  
redaktion@ihk-sh.de



Foto: Fotoworker Ganzer/Berg, Lübeck

Geschäftsführer Deinert Schmidt

Ein Thema, das den meisten Unternehmen bekannt sei, so ISEO-Geschäftsführer Deinert Schmidt. Vielen sei bewusst, dass durch den digitalen Wandel Handlungsbedarf bestehe. Beim Schritt vom „Es muss etwas gemacht werden“ zum „Wir packen es an“ bestehe jedoch noch Beratungsbedarf. Hier setzt ISEO an: „Wir wollen zeigen, dass die Transformation eine Chance ist.“

Das Lübecker Unternehmen entwickelt digitale Lösungen, die bei der Verzahnung von Vertrieb und Marketing helfen und die Prozesse verbessern, sodass der Vertrieb sich auf seine eigentlichen Aufgaben fokussieren kann. ISEO-Produkte helfen etwa beim inter-

> **Kongressmesse it-for-business**

## Digitalen Wandel erleben

Am 3. Februar lädt der Arbeitskreis ITK & Neue Medien der IHK zu Lübeck zum jährlichen Branchentreff der digitalen Wirtschaft im HanseBelt in die media docks Lübeck ein. Das diesjährige Leitthema der it-for-business Kongressmesse ist die digitale Transformation.

Die Digitalisierung der Geschäftsprozesse, die Vernetzung von Kunden und Mitarbeitern ist das Querschnittsthema der Zukunft und zieht sich durch alle Branchen. Auch bei der Rekrutierung von Azubis und Fach- und Führungskräften spielen Kommunikation und Vernetzung über das Web eine immer stärkere Rolle.

„Die digitale Transformation verändert langfristig durch die Potenziale digitaler Medien und des Internets die Strategie, Struktur, Kultur und Prozesse jedes Unternehmens. Dies wirkt sich in der Organisation über das Changemanagement aus. Mit digitaler Transformation müssen Unternehmen den Veränderungen des Digitalzeitalters begegnen“, sagt Stefan Stengel, Vorsitzender des IHK-Arbeitskreises. Das wesentliche Rückgrat der Wettbewerbsfähigkeit der Betriebe vor Ort ist dabei eine hochleistungsfähige Breitbandinfrastruktur. Mit dem Ausbau der digitalen Infrastruktur müssen Unternehmen sich ebenfalls in zunehmendem Maße mit dem Thema Informationssicherheit auseinandersetzen.

In Expertengesprächen an den Ausstellerständen mit den IT-Unternehmen aus der Region und in den Fachvorträgen zu Online-Marketing, Softwareanwendungen und Informationssicherheit können sich Unternehmen auf der it-for-business Kongressmesse fit für die digitale Zukunft machen. AT <<

**Alle Infos unter**  
[www.it-for-business.info](http://www.it-for-business.info)



## SCHLÜSSELFERTIGER GEWERBEBAU



**Industriehallen,  
Büros, SB-Märkte  
Einkaufszentren,  
Speditionsanlagen**

- hohe Qualität
- vernünftiger Preis
- fester Termin

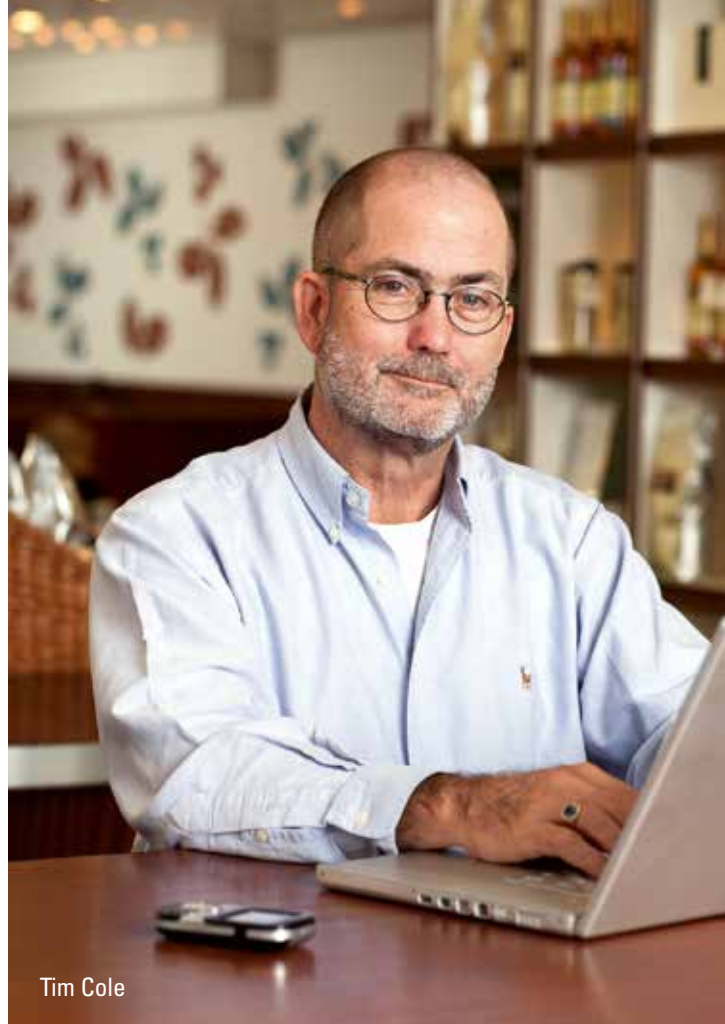
**SFP PROJEKTBAU GMBH**, Rolfinckstr. 31, 22391 Hamburg,  
Tel.: 040/513 29 78 0, Fax: 040/513 29 78 18, [www.sfp-projekt-bau.de](http://www.sfp-projekt-bau.de)

# „Deutsche Unternehmer tun zu wenig!“

**Digitalisierung als Chance** ◀ Jede Branche, jeder Unternehmensbereich ist von der digitalen Transformation betroffen. Das sagt der Internetexperte **Tim Cole**. Seine Prognose: Wer sich ihr nicht stellt, stirbt – wer sich anpasst, profitiert. Im Gespräch mit der *Wirtschaft* erläutert der Bestsellerautor, auf welche Veränderungen sich die mittelständische Wirtschaft einstellen und welche Schritte sie einleiten muss, um künftig mitzuhalten.

**Wirtschaft:** Die deutsche Wirtschaft verschläft die digitale Transformation, so die Kernaussage Ihres neuen Buchs. Woran liegt das?

**Tim Cole:** Deutsche Unternehmer reden viel über Digitalisierung und Vernetzung, tun aber zu wenig. Das ist zum Teil der typischen „deutschen Angst“ vor dem Versagen geschul-



Tim Cole

det. Auch hängen deutsche Unternehmer und Manager an ihren bewährten Prozessen. Amerikaner und Asiaten sind da mutiger.

**Wirtschaft:** Auf welche Veränderungen müssen sich Unternehmen einstellen?

**Cole:** Vor allem wird das Verhältnis zwischen Kunde und Anbieter auf den Kopf gestellt. Waren Unternehmen gewohnt,

## ☑ Unternehmensberatung

**viseco**  
einfach | besser | beraten

„Um klar zu sehen, genügt oft ein Wechsel der Blickrichtung.“

- Sanierung und Restrukturierung
- Unternehmensnachfolge
- Existenzgründung
- Transaktionsberatung

viseco Unternehmensberatung GmbH  
Wittenberger Weg 17  
24941 Flensburg

Telefon: 04 61 - 144 91 - 800  
Fax: 04 61 - 146 93 - 38  
kontakt@viseco-beratung.de

www.viseco-beratung.de

## Zur Person

Der Journalist, Bestsellerautor, TV-Moderator und Referent Tim Cole, Jahrgang 1950, ist Experte für Themen rund um Internet, E-Business, Social Web und IT-Security. Seit 1999 hat er drei Bücher verfasst, in denen er sich mit dem Erfolgsfaktor Internet und den damit einhergehenden Veränderungen für die Wirtschaft auseinandersetzt. Von 1998 bis 2002 war Cole Chefredakteur des Wirtschaftsmagazins „Net Investor“.



die Botschaften, die nach draußen gingen, selbst zu formulieren, gibt heute der Kunde die Themen vor. Er ist heute wirklich König, und zwar ein mächtiger Despot. Er diskutiert auf Facebook oder per Twitter über Unternehmen und ihre Produkte, informiert sich bei Bloggern oder auf Empfehlungsportalen. Nur wer es schafft, sich zu seinem Hoflieferanten zu machen, wird künftig zum Zug kommen. Das setzt tiefes Wissen über jeden Kunden voraus und die Fähigkeit, dieses Wissen schnell in maßgeschneiderte Produkte umzusetzen. Der beste Weg ist, den Kunden dort abzuholen, wo er sich ohnehin ständig aufhält – im Social Web. Aber viel zu viele deutsche Mittelständler halten zum Beispiel Facebook für Zeitverschwendung. Sie verpassen damit die Riesenchance, Marktforschung zum Nulltarif zu bekommen.



**Wirtschaft:** Was wird sich im Arbeitsalltag verändern?

**Cole:** 75 Prozent der Deutschen sind heute sogenannte Wissensarbeiter. Für sie wäre es möglich, sich Ort und Zeitpunkt auszusuchen, wo sie arbeiten wollen. Aber leider verlangen laut einer Studie des IT-Verbands Bitkom immer noch 75 Prozent aller Arbeitgeber unbedingte Präsenzpflicht. Das offenbart einen Abgrund an Argwohn der Chefs. Homeoffice oder flexible Arbeitszeitmodelle scheitern also an einer veralteten Führungskultur. Ein Chef, der sein Team auf ein bestimmtes Ergebnis einschwören kann, sodass jeder genau weiß, was bis wann von ihm erwartet wird, kann seine Mitarbeiter auch in die Selbstbestimmung entlassen. Diese Freiheit hat für Arbeitnehmer aber auch einen Preis: Der vernetzte Mitarbeiter hat selten Feierabend, er liest und beantwortet selbstverständlich auch abends noch E-Mails. Die „Generation Y“, also die 20- bis 30-Jährigen, können das gut, weil sie in einer Welt aufgewachsen sind, in der ständig kommuniziert und interagiert wird. Wir Alten tun uns halt schwer. Talentierte junge Menschen werden sich in Zukunft ihren Arbeitgeber aussuchen können – weil es viel zu wenige von ihnen gibt.

**Wirtschaft:** Wer profitiert von der Digitalisierung? Arbeitnehmer oder Arbeitgeber?

**Cole:** Alle. Der Unternehmer, weil sein Laden besser läuft. Der Mitarbeiter, weil er sich seine Arbeitsumgebung selbst gestalten kann. Beide, weil durch die digitale Transformation Wachstum und Wohlstand geschaffen werden.

**Wirtschaft:** Welche Schritte sollten Unternehmen jetzt einleiten?

**Cole:** Sie müssen ihre Prozesse auf den Prüfstand stellen und erkennen, wo digitale Lücken klaffen. Ein Beispiel: Wo müssen Informationen aus einem System erst ausgedruckt und dann von Hand in ein anderes System zur Weiternutzung eingetippt werden? Glauben Sie mir, das gibt es in jedem Unternehmen. Oder nehmen Sie den stationären Handel. Der Umsatz von E-Commerce wächst seit mehr als einem Jahrzehnt ungebrochen. Die Botschaft ist klar: Wer wachsen will, muss ein hybrides Geschäftsmodell fahren. Ein Händler, der seinen Kunden anbietet,

## Bücherverlosung

Die *Wirtschaft* verlost dreimal je ein Exemplar des neuen Buchs von Tim Cole „Digitale Transformation. Warum die deutsche Wirtschaft gerade die digitale Zukunft verschläft und was jetzt getan werden muss! Impulse für den Mittelstand“. Schreiben Sie unter dem Stichwort „Digitale Transformation“ an [redaktion@ihk-sh.de](mailto:redaktion@ihk-sh.de) oder per Post an IHK zu Lübeck, Redaktion Wirtschaft zwischen Nord- und Ostsee, Fackenburg Allee 2, 23554 Lübeck. Einsendeschluss ist der 31. Januar 2016. <<

Teilnahmeberechtigt sind alle Personen ab 18 Jahren. Jeder Leser darf nur einmal teilnehmen. Die Gewinner werden auf dem Postweg benachrichtigt. Eine Barauszahlung der Gewinne ist nicht möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Von der Teilnahme ausgeschlossen sind Mitarbeiter der IHK Schleswig-Holstein und ihre Angehörigen. Ihre Daten werden ausschließlich für die Verlosung und die Gewinnbenachrichtigung genutzt und dann vollständig gelöscht.

Waren online zu bestellen und beim Heimfahren im Ladengeschäft abzuholen, kann mit Mehrumsatz rechnen – weil dem Kunden beim Abholen einfällt, dass er noch etwas vergessen hat. Das setzt aber voraus, Kunden nahtlos online oder offline zu bedienen. Deutschland muss die angefangene Vernetzung endlich zu Ende führen, sonst wird sich das Versprechen, das die IT uns seit Jahren gibt, unerfüllt bleiben: die richtige Information zur richtigen Zeit am richtigen Ort!

**Wirtschaft:** Welche politischen Rahmenbedingungen müssen geschaffen werden?

**Cole:** Der Staat muss den Wust von teilweise vorsintflutlichen Regularien ausmisten. Wenn ich im Zug meinen Laptop aufklappe, verstoße ich ja bereits gegen die Bildschirmrichtlinie, weil der Abstand zum Vordersitz nicht groß genug ist. Die Sofas bei Starbucks entsprechen nicht der deutschen Arbeitsstättenverordnung, aber dort sitzen viele vor allem junge Leute und arbeiten stundenlang. Der Arbeitstag in Deutschland hat maximal acht Stunden, weil sich Gewerkschaften und Arbeitgeber nicht auf Wochenarbeitszeitkonten einigen können. Und Deutschland ist unter den Industrienationen das absolute Schlusslicht in Sachen Glasfaser-Breitbandausbau. Wenn schon die digitale Infrastruktur fehlt, wie sollen Unternehmen da den Anschluss an die Konkurrenz im Ausland halten? <<

**Interview:** Andrea Scheffler  
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein  
[scheffler@ihk-luebeck.de](mailto:scheffler@ihk-luebeck.de)

# tenzing Ihr Lübecker Systemhaus

Besuchen Sie uns auf der it for business am 3.2.2016 in den Media Docks.  
Nutzen Sie unsere Beratung:

tenzing - Dr. Müller & Partner GmbH IT-Solutions  
Hutmacherring 6 | 23556 Lübeck | Tel. 0451 873000 | [kontakt@tenzing.de](mailto:kontakt@tenzing.de)

Ihr Partner für: Netzwerk · Server · Storage



**tenzing**

Unsere Kunden denken nicht an IT.



Foto: Gundula Miethke

Geschäftsführer und Gesellschafter Hermann Wendelstadt

## Jagd auf den Fehlerteufel

**Wieners & Wieners** < Sprache, korrekt und zielgruppengerecht gebraucht, ist das Geschäft der Wieners & Wieners GmbH. Das mittelständische Unternehmen aus Ahrensburg hat sich zu einem der drei größten deutschen Sprachdienstleister entwickelt und die Weichen für die digitale Zukunft gestellt.

**W**enn unsere Kunden uns besuchen, laden wir sie gern mal zu einem Diktat ein, wie die meisten es noch aus der Schulzeit kennen“, erzählt Hermann Wendelstadt, einer der beiden Geschäftsführer und Gesellschafter der Wieners & Wieners GmbH in Ahrensburg augenzwinkernd. Diese scherzhafte „Kundenbindungsaktion“

hat einen ernsten Hintergrund, denn die wenigsten Klienten aus Wirtschaft und Industrie realisieren, wie anspruchsvoll, zeit- und kostenintensiv der korrekte Umgang selbst mit der eigenen Muttersprache ist.

Wieners & Wieners hat sich mit seinen 60 ortsansässigen Mitarbeitern und weltweit rund 1.000 Freelancern, die über 70 Sprachen und diverse Fachgebiete abdecken, auf hochwertige Dienstleistungen in den Bereichen Übersetzung, Adaption und Korrektur spezialisiert; im Jahr 2015 wurde 25-jähriges Jubiläum gefeiert. Das Unternehmen, 1990 von Ralf Wieners und seiner damaligen Ehefrau Gabriele gegründet, gehört dank des Aufbaus einer modernen Vertriebsabteilung und der strategisch geschickten Übernahme der SKH SprachKontor Hamburg GmbH 2014 heute zu den Top Drei der deutschen Sprachdienstleister.

Großen Wert legen das Management und die geprüften Übersetzer und Lektoren auf Qualität. Das ergibt sich schon aus dem besonderen Verständnis für das Geschäft mit der Sprache, das Hermann Wendelstadt so beschreibt: „Bei unserer Arbeit geht es auch um den Erhalt eines Kulturguts. Sprache verändert sich ständig, und wir verstehen uns ein wenig als Wächter und Begleiter dieses Prozesses. Außerdem fördern wir mit unserer Dienstleistung die Globalisierung und das Zusammenwachsen von Arbeitsprozessen.“

**Digitale Vernetzung** < Die Kernklientel bestehe, so Wendelstadt, nach wie vor aus großen Werbeagenturen, die gern langfristig mit verlässlichen Partnern zusammenarbeiten und Schnelligkeit, Qualität sowie Rundumservice schätzten. Hier macht es die Masse, denn die Agenturen bringen viele, aber meist kleine Aufträge. Um mehr Großaufträge wie etwa wiederkehrende Geschäftsberichte zu generieren, gehen die Vertriebsprofis bei Wieners & Wieners nun direkt auf Premium-Endkunden wie große Konzerne zu.

Eine wachsende Rolle spielt die digitale Vernetzung. Die Kunden wünschen sich eine unkomplizierte und sichere Anbindung etwa durch gemeinsame Datenräume und effektive Kommunikationswege. Dazu kommen aufwendige Datenschutzvorkehrungen wie verschlüsselte Übertragung, Firewalls und sichere VPN-Verbindungen. „Da sind wir als größerer (Sprach-)Dienstleister im Vorteil. Wir können es uns leisten, die nötige Hard- und Software vorzuhalten, und haben entsprechend geschulte Mitarbeiter“, erläutert Wendelstadt, der als Diplom-Kaufmann ursprünglich aus dem Finanzmanagement kommt.

Für die Zukunft wünscht er sich noch fünf weitere Großkunden mit Jahresauftragsvolumina von je 200.000 Euro. „Wir wollen besonders im Bereich Onlineagenturen noch weiter wachsen, um zu den noch größeren Sprachdienstleistern aufschließen zu können.“ Doch auf die kleineren Aufträge möchte Wieners & Wieners auch weiterhin nicht verzichten. Nur so bleibe das Unternehmen unabhängig von den Großkunden. <<

**Autorin:** Gundula Miethke  
Freie Journalistin  
redaktion@ihk-sh.de

**Website von Wieners & Wieners**  
www.wienersundwieners.de



# Da ist Musik drin

**Itzehoer Versicherungen** < Kulturförderung mit Schwerpunkt auf Pop-Musik bildet seit Jahrzehnten den Schwerpunkt des kulturell-gesellschaftlichen Engagements der Itzehoer Versicherungen. Anfang 2014 haben die Itzehoer mit ITZEtalent ihre Musikförderung neu ausgerichtet und feiern bemerkenswerte Erfolge.

**L**abel-Deal in Rekordzeit“ – „ITZEtalent-Band veröffentlicht Album“ – „Newcomer-Band Joco mit Musikpreis ausgezeichnet“. Nicht einmal zwei Jahre nach der Neuausrichtung ihrer Musikförderung können sich die Verantwortlichen bei den Itzehoer Versicherungen über eine ganze Serie positiver Nachrichten freuen.

Vorangegangen war eine Zäsur, die nicht leichtfiel. 23 Jahre lang hatte das Versicherungsunternehmen den John Lennon Talent Award (JLTA) ausgerichtet und sich mit dem Contest-Konzept hohes Ansehen verdient, bis hin zur Auszeichnung mit dem „Deutschen Kulturförderpreis“ und zur Ernennung zum Ort im „Land der Ideen“. Doch die Macher erkannten, dass sich bei verändertem Publikumsverhalten in Zeiten der TV-Castingshows eine Neujustierung des Konzepts anbot.

Anfang 2014 schlugen die Itzehoer ein neues Kapitel in ihrer Kulturförderung auf und legten mit ITZEtalent den Schwerpunkt auf die gezielte Förderung von Rock-Pop-Talenten. Grundlage dafür ist eine Partnerschaft mit den Professoren Peter Weihe und Anselm Kluge, die seit über 30 Jahren an der Hamburger Hochschule für Musik und Theater in dem bundesweit renommierten Popkurs junge Musiker betreuen.

Kluge und Weihe spüren im Popkurs Musiker oder Gruppen mit „Durchbruchpotenzial“ auf und geben ihnen genau die Unterstützung, die ihnen weiterhelfen könnte. Die aus dem ITZEtalent-Etat finanzierten Hilfen können von Rechtsberatung über Tour-Support bis zu professionellen Studioaufnahmen reichen.

**Spitzenförderung** < Bereits mit der zweiten geförderten Gruppe, den als Joco auftretenden norddeutschen Schwestern Josepha (25) und Cosima Carl (28), landete ITZEtalent einen Coup. Die Beratung der Professoren und eines branchenkundigen Anwalts hielt die Musikerinnen davon ab, voreilig einen Label-Vertrag zu schließen. Stattdessen eröffnete ITZEtalent Joco eine spektakuläre Möglichkeit: In den legendären Londoner Abbey Road Studios, wo schon die Beatles ihre Platten aufnahmen, durften Josepha und Cosima gemeinsam mit Grammy-Preisträger Steve Orchard (Paul McCartney, U2, Coldplay, Björk) am Mischpult ein ganzes Album produzieren.

Das Ergebnis war so beeindruckend, dass bald darauf ein Label-Deal mit Sony Columbia zustande kam. Als Konzertveranstalter hat sich Schwergewicht Karsten Jahnke Joco gesichert. Und als weiteres Highlight nahm die Band Ende September den mit 10.000 Euro dotierten Musikpreis des Verbands der Deutschen Konzertdirektionen (VDKD) entgegen.

„Von der Breiten- auf die Spitzenförderung umzusteigen, hat sich als richtige Entscheidung erwiesen“, freut sich Thiess Johannssen, Leiter Marketing/Kommunikation der Itzeho-



Foto: Benedikt Schmermann

Josepha und Cosima Carl von der Newcomer-Band Joco

er Versicherungen. Auf dem Joco-Erstlingsalbum „Horizon“ prangt nicht nur das ITZEtalent-Logo, sondern die Schwestern tragen auch bei den Auftritten ihren Dank an ITZEtalent in die Welt hinaus. Was vor allem zählt: „Ihrem großen Traum einer Musikerkarriere sind Josepha und Cosima dank ITZEtalent bedeutende Schritte nähergekommen“, sagt Johannssen. „Zwei junge Norddeutsche im Glück – und wir Itzehoer können stolz darauf sein, dies möglich gemacht zu haben!“ red <<

## Website von ITZEtalent

[www.itzetalent.de](http://www.itzetalent.de)

## Ausgleichsfläche / Ökopunkte an Bauherren zu verkaufen

Menge: 70.000 Ökopunkte entspricht 70.000 qm Ausgleichsfläche

Maßnahmen sind im Kreis OH umgesetzt und bei der Behörde registriert.

Die Ökopunkte stehen damit sofort zur Verfügung.

Preis: VHS – Tel. 0172-9784338

# Die Limo in der Wüste

**Marco Kindermann Consulting** ◀ Eine ausgereifte Onlinestrategie gewinnt Kunden für Unternehmen und hat dennoch einen Plan für die Krise. Marco Kindermann, Berater für digitale Kommunikation aus Havetoft nahe Flensburg, entwickelt passgenaue Konzepte für ein sich stetig wandelndes Geschäft.



Wahl-Schleswig-Holsteiner: Marco Kindermann

**N**ichts ist schneller als der Onlinebereich“, sagt Kindermann. „Der erste Eindruck entscheidet, da genügen oft schon drei Sekunden, um einen Kunden zu gewinnen oder zu verlieren.“ Deshalb sollte das Marketing kein Stiefkind sein. Auch von tollen Produkten müssten die potenziellen Kunden erst erfahren, so der Experte.

Dass Kindermann sein Fach versteht, zeigt seine Karriere: Als gelernter Informatiker und Werbekaufmann ist er im Marketing groß geworden. Über Stationen als Event- und Projektmanager sowie Mitarbeiter bei einer der größten inhabergeführten Werbeagenturen Deutschlands landete er bei einer Agentur in Hamburg, wo er sich auf digitale Kommunikation spezialisierte. Der Liebe wegen zog es ihn schließlich vor drei Jahren an die Flensburger Förde. Nach kur-

zer Anstellung wuchs der Wunsch nach Selbstständigkeit. „Ich möchte etwas bewegen. Das wurde in alten Strukturen oft durch ein „Das machen wir schon immer so!“ ausgebremst“, erzählt Kindermann.



**NewKammer**  
Existenzgründer im Norden

Im Bereich digitale Kommunikation – Websites wie auch Social Media – sieht er in Schleswig-Holstein noch enormes Potenzial. „Die Menschen sind hier etwas vorsichtiger bei neuen Onlineentwicklungen“, so der 31-Jährige. Mittlerweile sei der erste Anlaufpunkt für viele aber die Website eines Unternehmens. „Ohne Internetpräsenz ist die beste Firma wie eine volle, aber versteckte Dose Limo in der Wüste.“

Das erste Großprojekt seiner Firma war der Aufbau einer Unternehmenswebsite. „Der Zeitplan von sechs Wochen war extrem sportlich. So schnell funktioniert es nur, wenn sich alle an vereinbarte Termine und Absprachen halten.“ Das Projekt war die Initialzündung, die Referenz brachte Kindermanns Geschäft in Schwung.

**Kundendialog** ◀ Besonderes Augenmerk legt er auf die sozialen Medien wie Facebook. „Von über 28 Millionen aktiven Facebook-Nutzern allein in Deutschland sind 77 Prozent auf der Plattform mit kleinen und mittleren Unternehmen verbunden.“ Facebook sollte nicht nur für Nachrichten, sondern für den Dialog eingesetzt werden. So könne sich der Betrieb Anregungen direkt vom Kunden holen. Zudem sei der Streuverlust bei Facebook am geringsten. Und: Mit einer professionellen Social-Media-Strategie brauche sich kein Unternehmen vor einem sogenannten Shitstorm zu fürchten. „Es ist aber wichtig, für die digitale Krisensituation den passenden Plan in der Schublade zu haben“, sagt Kindermann.

Mit seiner ersten Angestellten arbeitet Marco Kindermann auch im Projektmanagement als externe Schnittstelle, etwa zwischen Grafiker, Fotograf und Kunde. Dabei ist ihm der Kontakt von Angesicht zu Angesicht wichtig, aber kein Muss. „Ich habe auch Kunden in Österreich. Da läuft die Verständigung per Mail oder Skype genauso reibungslos.“

Den Erfolg einer guten Internetstrategie spürt Marco Kindermann am eigenen Leib und geht so als gutes Beispiel voran: „Mittlerweile sind 80 Prozent meiner Kunden über meine Onlinekanäle auf mich aufmerksam geworden.“ ◀◀

**Autor:** Daniel Kappmeyer  
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein  
kappmeyer@flensburg.ihk.de

**Mehr unter**  
www.mk-con.de



Von der Vision  
zum Projekt.

# 2800 Referenzen

im Industrie- und Gewerbebau



## BARTRAM

### BAU-SYSTEM

Das individuelle Bau-System

- ✓ Entwurf und Planung
- ✓ Festpreis
- ✓ Fixtermin
- ✓ 40 Jahre Erfahrung
- ✓ Alles aus einer Hand

**Wir beraten Sie gern persönlich.**

Dipl.-Ing. Fr. Bartram GmbH & Co. KG  
Ziegeleistraße · 24594 Hohenwestedt

Tel. +49 (0) 4871 778-0  
Fax +49 (0) 4871 778-105  
info@bartram-bau.de



## ↔ Firmenticker

Das Unternehmen **„Das Futterhaus“ Franchise GmbH & Co. KG** aus Elmshorn wächst. An den nordrhein-westfälischen Standorten Detmold und Lage eröffnen im Dezember zwei neue Märkte. Damit baut das Unternehmen mit dem gelben Hund seine Marktpräsenz in Westfalen weiter aus.

Manager-Gesundheitscheck: Die **Sana Kliniken Lübeck GmbH** bietet jetzt Gesundheitschecks für Unternehmer und Führungskräfte an. Die Chefarzte einzelner Fachbereiche haben ein Konzept ausgearbeitet, das den Teilnehmern ermöglicht, an einem Tag ein Gesundheitsprofil von sich zu erstellen, um Risikofaktoren beziehungsweise bereits vorliegende Erkrankungen zu erkennen. Für weitere Informationen können sich Interessenten an das Institut für Radiologie, Neuroradiologie und Nuklearmedizin unter Telefon (0451) 585-1451 wenden.

Im Rahmen des neunten bundesweiten Netzwerk21-Kongresses wurde im November in Lübeck der Deutsche Lokale Nachhaltigkeitspreis Zeitzeichen vergeben. In sechs Kategorien wurden die Gewinner gekürt sowie drei Sonderpreise vergeben. Auch Vertreter aus Schleswig-Holstein waren unter den Preisträgern: In der Kategorie Unternehmen wurde die **Meierei Horst eG** für den Umbau einer Meierei in eine Liefer- und Konsumgenossenschaft prämiert. In der Kategorie Bildung für nachhaltige Entwicklung erhielt **Landwege e. V.** aus Lübeck die Auszeichnung für den Jugend-Naturschutz-Hof Ringstedtenhof.

Jahresabschluss 2014: Die **Lübecker Musik- und Kongreßhallen GmbH (MuK)** verzeichnet ein positives Geschäftsergebnis dank gesteigener Besucherzahlen und des weiteren Veranstaltungsausbaus. Die MuK habe die höchsten Besucherzahlen seit fünf Jahren erzielt, so MuK-Geschäftsführerin Ilona Jarabek. Der Zuschussbedarf des Veranstaltungshauses lag mit 482.000 Euro knapp unter dem bereitgestellten Zuschuss von 485.000 Euro. In den letzten drei Jahren reduzierte sich der Zuschuss um 57.000 Euro. Die Aussichten für das Geschäftsjahr 2015 sind durch die vorübergehende Schließung des Konzertsaals dagegen verhalten.

„Klasse gemacht!“ – Ministerpräsident Torsten Albig hat die **Niebußl Volks- und Raiffeisenbank (VR-Bank eG)** und die **Wulff Textil-Service GmbH** aus Kiel für ihre Familienfreundlichkeit mit dem Titel „Vorbildliche Unternehmen 2015“ ausgezeichnet. Zum Abschluss des Wettbewerbs Ende November sagte Albig, es müsse verhindert werden, dringend benötigte Fachkräfte auszuschließen und junge Eltern vor die Wahl zwischen Kindern und Karriere zu stellen. Der Wettbewerb „Klasse gemacht!“ wurde erstmals vom schleswig-holsteinischen Zeitungsverlag (sh:z), dem Osterberg-Institut der Karl Kübel Stiftung und dem Unternehmensverband Nord (UVNord) ausgerichtet.

Die **Atlantic Hotelgruppe** mit Sitz in Bremen hat Anfang November den Betrieb der beiden Columbia Hotels in Travemünde sowie Wilhelmshaven übernommen. Das Columbia Hotel in Travemünde wird das zweite Fünf-Sterne-Superior-Hotel der Gruppe sein. Mit der Übernahme der Hotels festigt die Atlantic Hotels Management GmbH ihre Position als eine der führenden Hotelgruppen Norddeutschlands. Zur Hotelgruppe gehören zwölf Häuser in Bremen, Bremerhaven, Essen, Lübeck, Kiel, Travemünde, Wilhelmshaven und auf Sylt.

Die **European Cargo Logistics GmbH (ECL)**, ein Tochterunternehmen der Lübecker Hafen-Gesellschaft mbH (LHG), hat Mitte November ihr neu gegründetes Büro im russischen St. Petersburg mit einem Empfang für Kunden und Geschäftspartner eröffnet, zu dem auch der Lübecker Bürgermeister Bernd Saxe angereist war. Gleichzeitig nahm die neu gegründete Beteiligungsgesellschaft 000 ECL Rus ihren Geschäftsbetrieb auf. <<



Fotos: IHK/Christophers, iStock.com/MLRamos



Bild links: Pressekonferenz im Rahmen der Kooperation „Sport und Wirtschaft“

# Entscheidender Standortfaktor

**Sport und Wirtschaft** ◀ Im Rahmen der Kooperation „Sport und Wirtschaft“ stellten die IHK Schleswig-Holstein und der Landessportverband (LSV) im November in Kiel das Halbzeitergebnis der wissenschaftlichen Arbeit an einer gemeinsamen Studie vor. Das Endergebnis wird im Frühjahr 2016 vorgelegt.

**D**ie Zusammenarbeit soll das Bewusstsein für den Sport als Wirtschafts- und Standortfaktor schärfen. Dahinter steht die Überzeugung,

dass der Sport derzeit bei Weitem nicht die Wahrnehmung erfährt, die ihm angesichts seiner wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Bedeutung zukommt.

Der Anteil des Sports an der gesamten Bruttowertschöpfung betrug im Jahr 2012 2,7 Prozent (1,9 Milliarden Euro). Zum Vergleich: Damit ist die Wirtschaftsleistung des Sports fast so stark wie die des Maschinenbaus (2,8 Prozent). Vom Sport profitieren besonders die Dienstleistungsbranche (35,1 Prozent), der Handel (21,2 Prozent) und der Bereich Verkehr und Gastgewerbe (18,7 Prozent). Hinsichtlich der Beschäftigungswirkung ist die Bedeutung des Sports sogar noch größer als in Bezug auf die Wertschöpfung. Von den rund 1,3 Millionen Erwerbstätigen in Schleswig-Holstein im Jahr 2012 waren 56.000 – und damit 4,2 Prozent – in der Sportwirtschaft tätig.

Die eingesetzte Projektgruppe befasst sich mit folgenden Schwerpunkten: Sportstätten, Infrastruktur und Bootsbau, Image, Tourismus, Gesund-

heit, Spitzensport, Großveranstaltungen, Sponsoring sowie Beruf, Bildung und Integration. Die drei IHKs in Schleswig-Holstein sind gerade im Bereich der beruflichen Bildung dem Sport ganz besonders verbunden: „Mich stimmt es froh, dass wir Sport- und Fitnessfachleute sowie Sport- und Fitnesskaufleute ausbilden“, sagte Klaus-Hinrich Vater, Vizepräsident der IHK Schleswig-Holstein, und fügte hinzu: „Ein ganz besonderes Angebot halten wir mit der Ausbildung in Teilzeit für Spitzensportler bereit. Die IHK-Wirtschaftsakademie bietet in ihrem Weiterbildungsprogramm zudem die Qualifizierung zum Sportfachwirt, Fitnessfachwirt und Sportmanager an.“

**Soziale Leistungen** ◀ „Der Sport ist ein entscheidender Standortfaktor und ein starkes Argument für Unternehmen und Fachkräfte, sich in Schleswig-Holstein anzusiedeln“, so der Hauptgeschäftsführer der IHK Schleswig-Holstein, Peter Michael Stein. Wirtschaftsminister Reinhard Meyer wies darauf hin, dass die wirtschaftliche Bedeutung von Sport oft stark unterschätzt werde.

Für eine starke Sportwirtschaftspolitik sprach sich der Präsident des LSV, Hans-Jakob Tiessen, aus. „Der Sport ist mit seinen 2.600 Vereinen zugleich ein volkswirtschaftliches Schwergewicht und – bezogen auf seine vielfältigen sozialen Leistungen – letzter Kitt der Gesellschaft. Deshalb brauchen wir als LSV eine konstruktive Zusammenarbeit mit der Wirtschaft und der Landes- und Kommunalpolitik.“

red ◀

## Aktuelle Ausbildungszahlen von Sport- und Fitnesskaufleuten

	IHK Flensburg	IHK zu Kiel	IHK zu Lübeck	Schleswig-Holstein gesamt
1. Ausbildungsjahr	19	30	21	70
2. Ausbildungsjahr	19	22	28	69
3. Ausbildungsjahr	24	18	12	54
<b>Gesamt</b>	<b>62</b>	<b>70</b>	<b>61</b>	<b>193</b>



**Volldampf**  Werbeagentur Braemer GmbH



Full-Service.  
Schleswig-Holstein.  
Hamburg.

[www.werbeagentur-braemer.de](http://www.werbeagentur-braemer.de)

**sauer + rogge**  
HR COMMUNICATIONS



FON +49 (0)4551/89 39 104

WETTBEWERBSVORTEIL  
DURCH ZIELGERICHTETE  
KOMMUNIKATION.

**DIE INNOVATIVE DRUCKEREI MIT FULLSERVICE**

PLATTENDIREKTDRUCK  
FINEART-DRUCK  
DIGITALDRUCK  
JUBILÄUM  
OFFSETDRUCK  
MAI 1990  
25 JAHRE  
KONTURPRÄSUNGEN  
WERBETECHNIK  
MAI 2015  
TEXTILDRUCK  
FAHRZEUGBESCHRIFTUNG

RAPSACKER 10 · KANALSTR. 68 · HL  
0451 75 000 · [WWW.MENNE.DE](http://WWW.MENNE.DE)

**DRUCKHAUS**  
 **MENNE** GmbH

**SIEVERTSEN WERBUNG**

LED-LICHTWERBUNG UND LEITSYSTEME

Creative Design · LED-Lichtwerbeanlagen · Digitaldruck  
Folienbeschriftung · 3M DI-NOC Folierung · Schilder  
Interior Design · Pylone · Sonderformen · Messebau  
Leitsysteme · Digital Signage · Siebdruck · Tampondruck

RADER INSEL 68 · 24794 BORGSTEDT · TEL.: (0 43 31) 3 70 00  
[WWW.SIEVERTSEN-WERBUNG.DE](http://WWW.SIEVERTSEN-WERBUNG.DE) · [INFO@RADERINSEL.DE](mailto:INFO@RADERINSEL.DE)

**Hanseatische Außenwerbung GmbH**  
Ihr Partner für die Planung, Montage und Wartung von Werbeanlagen

Sabower Höhe 6  
23923 Schönberg  
Tel.: 038828 34120  
Fax: 038828 341220  
Email: [haw@lichtwerbung.info](mailto:haw@lichtwerbung.info)  
Web: [www.lichtwerbung.info](http://www.lichtwerbung.info)



**Siebdruck**  
Digitaldruck  
Beschriftung  
Veredelung

**VON Z**   
[www.vonz.de](http://www.vonz.de)

**CARCAPE**  
THE WRAPPING COMPANY

VOLLVERKLEBUNG  
BESCHRIFTUNG  
SCHEIBENTONUNG  
LACKSCHUTZFOLIE

[WWW.CARCAPE.DE](http://WWW.CARCAPE.DE)

Möchten Sie Ihre Anzeige  
in dieser Rubrik platzieren?  
Rufen Sie uns an:  
**04 51/70 31-2 43**

Marketing  
ohne  
Klugschnacken



Full-Service-Werbeagentur HANSOLU  
An der Untertrave 8, 23552 Lübeck

Kostenlose Erstberatung  
0451/790 74 0 74

**HANSOLU**  
[www.marketing-ohne-klugschnacken.de](http://www.marketing-ohne-klugschnacken.de)

» **Regionalkonferenz 2015**

## Wohnen mit Zukunft

Das Thema Wohnen ist wichtig für die Lebensqualität einer Region. „Wohnen mit Zukunft“ lautete deshalb der Titel der diesjährigen Regional-konferenz der Metropolregion Hamburg Anfang Dezember. Das Hamburgische WeltWirtschafts-Institut (HWWI) hat dazu eine Studie vorgelegt. Gut 400 Fachleute und Politiker kamen ins Hamburger Rathaus. Die Teilnehmer diskutierten über aktuelle Zahlen, Prognosen, Hintergründe, innovative Ansätze und neue Ideen für gemeinsames Handeln zu den Aspekten der Wohnungsmärkte der Metropolregion. Die Metropolregion Hamburg fördert und verknüpft dazu bereits jetzt neue Initiativen und Ansätze. *red* <<

Mehr unter: [www.bit.ly/regio-konferenz](http://www.bit.ly/regio-konferenz)

Foto: Clipdealer



Nordport Towers in Norderstedt

## Attraktive Gewerbeflächen

**Region A7-Süd** < Das Ansiedlungsinteresse gewerbeflächenbeanspruchender Unternehmen in der Region A7-Süd ist konstant hoch. Das belegt das Regionale Gewerbeflächenkonzept A7-Süd (kurz GEFEK). Ziel der Untersuchung war unter anderem, die voraussichtliche Nachfrage nach Gewerbeflächen in der Region sowie Bestands- und Potenzialflächen zu ermitteln.

### Aktuelle Preisindizes

#### November 2015

##### Verbraucherpreisindex für Deutschland (ohne Gewähr)

Zeitraum	Verbraucherpreisindex für Deutschland (2010=100)
09/2014	107,0
10/2014	106,7
11/2014	106,7
09/2015	107,0
10/2015	107,0
11/2015*	107,1

##### Preisindizes für Bauleistungen (ohne Gewähr)

Monat	Wohngebäude gesamt 2010=100	Bürogebäude 2010=100	Gewerbliche Betriebs- gebäude 2010=100
Mai 2014	109,2	109,4	109,5
August 2014	109,6	109,8	110,0
Mai 2015	110,9	111,2	111,3
August 2015	111,4	111,7	111,8

Wiederherstellungswert für 1913 erstellte Wohngebäude einschließlich Umsatz- (Mehrwert-) Steuer, (1913 = 1 Mark) August 2015 = 14,276 Euro

\* vorläufiger Wert

Im Mittelpunkt der Untersuchung standen Gewerbeflächenstandorte entlang der Landesentwicklungsachse A7 von Norderstedt im Süden bis Neumünster im Norden. Die Untersuchungsergebnisse sollen als Vorschlag der Region zur wirtschaftlichen Weiterentwicklung in die Regionalplanung des Landes Schleswig-Holstein einfließen.

Der Untersuchung nach kann die Region sich durch ihre attraktiven Gewerbeflächenangebote auch künftig als eine der stärksten Wirtschaftsregionen in Norddeutschland positionieren. Entwicklungsmotor sind die Angebote und Strukturen der Nordgate-Kommunen.

**Starke Nachfrage** < Die Analysen zeigen, dass überörtlich bedeutende Gewerbeflächen in der Region stark nachgefragt waren und werden. So wurden in den vergangenen Jahren rund 14 bis 17 Hektar unbebaute Fläche jährlich gewerblich entwickelt – ein Trend, der den Prognosen nach anhalten wird. Bis zum Jahr 2030 wurde ein Bedarf von bis zu 280 Hektar Gewerbefläche errechnet.

Gleichzeitig verfügt die Region bereits über einige Standorte, die auch die überörtlich bedeutsame Gewerbeflächennachfrage bedienen können und noch Entwicklungsmöglichkeiten

bereitstellen. Besonders hervorzuheben sind der Gewerbepark Eichhof, das Gewerbe- und Industriegebiet Süd in Neumünster, das Gewerbegebiet Süd in Kaltenkirchen, der Gewerbepark Nord in Henstedt-Ulzburg sowie der Nordport in Norderstedt. Ergänzend wirken die bereits gesicherten Standorte Gewerbegebiet Süd in Bad Bramstedt und die Gewerbeflächen an der A7 in Nützen.

Durch die Großprojekte zum Ausbau der A7 und zum Neubau der A20 wird sich die Lagequalität der Region nochmals verbessern. Mittelfristig wird die A20 als neue Ost-West-Achse zwischen den anderen Landesentwicklungsachsen A1 mit der Fehmarnbelt-Querung und A23/B5 mit der Elbquerung zum zentralen Drehkreuz innerhalb Schleswig-Holsteins werden.

Das Projekt, umgesetzt von der CIMA Beratung + Management GmbH, wurde von der IHK zu Lübeck, Verwaltungen, Wirtschaftsförderungen sowie der Landesplanung begleitet und von der Wirtschaftsentwicklungsgesellschaft des Kreises Segeberg koordiniert. *red* <<

##### Gewerbeflächenportal GEFIS

[www.metropolregion.hamburg.de/gefis](http://www.metropolregion.hamburg.de/gefis)

Quelle: Statistisches Bundesamt



# Neue Verbindungen, neue Einschränkungen

**Fernverkehr der DB AG** < Schleswig-Holstein ist von zahlreiche Änderungen im Fernverkehrsangebot der Deutschen Bahn AG betroffen. Einige Neuerungen hat bereits der Fahrplanwechsel im Dezember 2015 mit sich gebracht, andere werden in den kommenden Monaten umgesetzt.

**S**o wird zum Beispiel das Angebot für Kiel im Dezember 2016 mit bis zu fünf zusätzlichen ICE-Verbindungen weiter verdichtet. Insgesamt weitet sich das Angebot von und nach Kiel auf 17 Verbindungen pro Tag aus. „Mit diesen neuen Angeboten reagieren wir auf die wachsende Nachfrage nach schnellen, komfortablen ICE-Verbindungen in die Landeshauptstadt“, so Berthold Huber, Vorstand für Verkehr und Transport der DB AG. „Wir hätten unseren Kunden diese zusätzlichen ICE-Verbindungen gern bereits zum Dezember 2015 angeboten. Leider fehlen uns im nächsten Jahr hierfür die Fahrzeuge wegen einer mehrmonatigen Baustelle auf der Achse München–Berlin.“

Bereits zum Fahrplanwechsel im Dezember 2015 hat die DB ihr Angebot an Direktverbindungen zwischen Lübeck und München ausgeweitet. Die früher im Sommer täglich angebotene Direktverbindung verkehrt künftig von Mitte März bis Ende Oktober täglich. Aufgrund von Bauarbeiten verkehren diese Züge allerdings von Mitte Juli 2016 bis Anfang September 2016 vorübergehend nur von und nach Hamburg.

Die Fernverkehrszüge Århus–Flensburg–Hamburg wurden im Rahmen eines geänderten Fahrplankonzepts neu in das Gesamtangebot Ålborg–Flensburg der DSB integriert. Damit ergibt sich für Flensburg ein Zwei-Stunden-Takt ins dänische Netz. Vier dieser täglichen Verbindungen werden weiterhin direkt zwischen Dänemark, Flensburg und Hamburg verkehren. In den Sommermonaten wird das Angebot an Direktverbindungen zwischen Dänemark, Flensburg und Hamburg zudem neu um zusätzlich täglich zwei Verbindungen verstärkt. Allerdings entfällt dabei die Direktverbindung nach Berlin.

**Fehmarnbelt-Querung** < Das Fernverkehrsangebot zwischen Hamburg und Kopenhagen bleibt von diesen Veränderungen zunächst unberührt und wird 2016 unverändert fortgeführt. Alle Züge von und nach Kopenhagen beginnen beziehungsweise enden bereits ab Dezember 2015 in Hamburg. Damit entfällt die tägliche Direktverbindung von Puttgarden, Oldenburg und Lübeck nach Berlin. Für Reisende ab Lübeck gibt es zusätzlich zwei neue

Umsteigeverbindungen via Büchen nach Berlin.

Wegen mehrjähriger Arbeiten beim Bau der Fehmarnbelt-Querung soll es dann keine Direktverbindung Hamburg–Kopenhagen über Lübeck mehr geben. Erst mit der Inbetriebnahme der festen Querung ist dann wieder eine Ausweitung der Verkehre von Hamburg nach Kopenhagen bis hin zu einem Zwei-Stunden-Takt möglich. Die IHK bedauert die Einschränkung und versucht im Dialog mit der DB kurzfristige Lösungen zu finden.

Bereits seit Dezember 2015 hat die DB ihr Angebot im Fernverkehr von und nach Sylt deutlich ausgebaut. Die Autozugverbindungen wurde zweimal in der Stunde auf der Verbindung Westerland–Niebüll zusätzlich durch modernisierte Dieseltriebwagen inklusive Fahrradbeförderung ergänzt. *red <<*

## Ausführliche Infos anfordern

IHK Schleswig-Holstein  
Martin Krause  
Telefon: (0451) 6006-163  
krause@ihk-luebeck.de

Brücke über die Soholmer Au: IC-Verkehr zwischen Hamburg und Westerland



Touristen in der Lübecker Altstadt

Foto: TASH/Michael Bader

selbst – unsere Gäste sind längst im digitalen Zeitalter angekommen.“ Damit habe die Digitalisierung auch für die Anbieter Einfluss auf nahezu alle Handlungsfelder.

Der Tourismustag gab mit Vorträgen und Workshops zur Digitalisierung einen praxisnahen Überblick und verdeutlichte der Branche die umfassenden Herausforderungen der digitalen Zukunft im Tourismus.

**Tourismusstrategie 2025** ◀ Wirtschaftsminister Reinhard Meyer stellte in seinem Beitrag fest, dass die Tourismusstrategie Schleswig-Holstein 2025 erfolgreich gestartet sei. „Zahlreiche neue touristische Infrastrukturprojekte haben die Attraktivität der Tourismusorte erhöht und damit gewerbliche Folgeinvestitionen in Form von Hotel- und Ferienhausprojekten ausgelöst.“ Die erfreuliche Entwicklung spiegle sich auch in konkreten Zahlen wider. So sei man mit 26,3 Millionen Übernachtungen 2014 und einem touristischen Bruttoumsatz von 7,5 Milliarden Euro auf einem guten Weg, die ambitionierten Ziele der Tourismusstrategie bis 2025 zu erreichen.

Der Tourismustag in Schleswig-Holstein ist eine Veranstaltung der IHK Schleswig-Holstein und wird unterstützt von der Tourismus-Agentur Schleswig-Holstein GmbH, dem Tourismusverband Schleswig-Holstein e. V., dem Hotel- und Gaststättenverband Dehoga Schleswig-Holstein e. V. sowie dem Institut für Management und Tourismus der Fachhochschule Westküste. red ◀◀

# Digitalisierung der Reisewelt

**Tourismustag** ◀ Online-Suchmaschinen, Reise-Apps und Datenbrillen – die Digitalisierung verändert die Reisewelt. Auch der Tourismuswirtschaft in Schleswig-Holstein steht der Wandel bevor. Oder sind wir schon mittendrin? Die 400 Touristiker des Landes, die sich zum Tourismustag Schleswig-Holstein 2015 im NordseeCongressCentrum in Husum versammelt hatten, wollten mehr über den Megatrend Digitalisierung erfahren.

**U**rlaubsplanungen und Internet gehören für die meisten Menschen mittlerweile zusammen, so Peter Michael Stein, Hauptgeschäftsführer der IHK Schleswig-Holstein. „Denn ob Onlinebewertung, Gästekommentare im sozialen Netz, die Suche nach Informationen oder auch die Buchung

**Zum Webspecial Tourismus**  
[www.ihk-sh.de](http://www.ihk-sh.de)  
 (Dokument-Nr. 100342)



**GEWERBEBAU VITAL**

- Energieoptimiert bis **Passivhaus-Standard** • Schlüsselfertig und nachhaltig aus Holz • Schnelles Bauen zum Festpreis • **Budget-Planer** online.

REGNAUER FERTIGBAU – Ansprechpartner vor Ort: Jörg Lindner • Tel. +49 4122 9278091 • [lindner@regnauer.de](mailto:lindner@regnauer.de) • [www.regnauer-objektbau.de](http://www.regnauer-objektbau.de)

» **Fachseminar: 19. Februar 2016**  
 Penthouse Elb-Panorama Hamburg



**„GEWERBEBAU VITAL.“**  
 So bauen Unternehmen ihre Zukunft.“



**REGNAUER**  
 Bauen für den Erfolg.



# Kein Wachstumsmarkt im Norden

**Gesundheitstourismus** < Die World Tourism Organization UNWTO und die Deutsche Zentrale für Tourismus sind sich einig: Der Gesundheitstourismus boomt. Doch gilt der Trend auch für Schleswig-Holstein? Die IHK und das Institut für Tourismus- und Bäderforschung in Nordeuropa (NIT) verneinen dies.

**D**ie Daten aus der diesjährigen Reiseanalyse des NIT zeigen: Der Gesundheitstourismus stellt für das Land zwischen den Meeren keinen deutlichen Trend dar. Die Tendenz ist sogar leicht rückläufig. So sank das Interesse an Reisen, die etwas mit Gesundheit zu tun haben, seit 2009 von 41 auf 38 Prozent. Nur das Interesse an

rismus. Echte Chancen gebe es hier allerdings nur für ausgewählte Spezialkliniken, die eher außerhalb Schleswig-Holsteins lägen. 2014 kamen laut einer Untersuchung lediglich knapp 1.500 Patienten für eine Operation aus dem Ausland.

**Mühseliger Weg** < Die IHK Schleswig-Holstein befasst sich nicht erst seit der Entwicklung der Wirtschaftsstrategie „Schleswig-Holstein 2030“ mit der besseren Verknüpfung von Gesundheitswirtschaft und Tourismus. Für dieses Aufgabenfeld wurde bereits eine erste Projektskizze entwickelt. Aber auch Dirk Nicolaisen, stellvertretender Hauptgeschäftsführer der IHK Flensburg, kommt zu dem Schluss, dass der Weg zu einem funktionierenden Gesundheitstourismus in Schleswig-Holstein mühselig ist. „Gesundheitswirtschaft und Tourismusbranche finden nicht auf Anhieb den Draht zueinander, und für nicht einmal 15 Prozent der Tourismusbetriebe des Landes hat dieses Angebotssegment eine größere Bedeutung.“ Laut einer IHK-Umfrage sieht außerdem nur etwa die Hälfte der Unternehmen einen allgemeinen Bedeutungsanstieg des Gesundheitstourismus.

Diese Entwicklung spricht gegen eine landesweite Strategie mit deutlichen Steuerungselementen. Vielmehr sollte man auf die Unterstützung bereits bestehender Initiatoren setzen. Dass dies funktionieren kann, zeigen etwa die Nordsee-Tourismus Service GmbH, die auf ihrer Buchungswebsite 76 gesundheitsorientierte Pauschalangebote bereithält, und die Ostseefjord Schlei GmbH, die mit ihrer „Langsamzeit-Kampagne“ auf gesundheitsbetonte Angebote setzt, die auf den Faktor Entschleunigung ausgerichtet sind. *red <<*

Wellnessangeboten stieg – allerdings nur von 20 auf 22 Prozent. „Etwas für die Gesundheit zu tun ist für die Urlauber kein Hauptreiseanlass, sondern nur eines von vielen weiteren Motiven“, so Dirk Schmücker, Leiter des Forschungsbereichs am NIT. Auch dass die Menschen immer länger gesund bleiben und das Portfolio an touristischen Segmenten stetig wachse, seien Gründe, dass kein Trend Richtung Gesundheitstourismus erkennbar sei.

Steigen würde hingegen die Bedeutung des sogenannten Medizintou-



Foto: Tourismusbüro Bad Bramstedt/www.image-foto.de

## HEUCHERT

Wir lösen den Knoten:

wirtschaftlich +  
individuell bauen

Schlüsselfertiger Industriebau  
Fertigteile & Bauunternehmen

● über 50 Jahre Erfahrung ●  
Lösungen aus einer Hand

Oskar Heuchert GmbH & Co.KG

Kieler Straße 203  
24536 Neumünster  
Fon 04321 / 30 083 - 0

www.heuchert-bau.de

## WIR REALISIEREN NACHHALTIGKEIT.

Wir von Gewerbebau Nord stehen für innovativen, energieeffizienten und schlüsselfertigen Gewerbebau. Mehr über uns und unsere Projekte auf [www.gewerbebaunord.de](http://www.gewerbebaunord.de)

Husum: 04841 / 96 88 0  
Rotenburg: 04261 / 85 10 0

GEWERBEBAU  
NORD

**Tourismus auf der IHK-Website**  
www.ihk-schleswig-holstein.de  
(Dokument-Nr. 157)

150-200 Unternehmen  
in Schleswig-Holstein  
stehen jedes Jahr  
plötzlich ohne Chef da!

**Unfälle, plötzliche Krankheiten**  
Durch die Altersstruktur steigt das  
Risiko eines plötzlichen Ausfalls  
des Entscheidungsträgers

**So sieht die Hilfe aus**

- Schnell vor Ort
- Austausch mit den Mitarbeitern
- Unterstützung bei Entscheidungen
- Gespräche mit den Banken
- Beruhigung der Kunden
- Motivation aller Beteiligten

**Management auf Zeit**

**Notfallmanagement**

Dipl. Ing. VDI VDE  
Anton Schlenger-Evers  
Florapromenade 9  
25335 Elmshorn  
Tel. 04121/269285  
mob. 0171/8394692  
anton-schlenger@outlook.de  
www.management-aufzeit.de

Foto: iStock.com/duncan1890



## Breite Förderpalette der IB.SH

**Unternehmensnachfolge** ◀ Die Investitionsbank Schleswig-Holstein (IB.SH) unterstützt den in vielen mittelständischen Unternehmen anstehenden Generationswechsel. Dazu steht die gesamte Produktpalette der Förderbank des Landes zur Verfügung.

**B**eratung steht fast immer am Anfang von Unternehmensnachfolgen. Wer ein Unternehmen übernehmen möchte, sollte sich schon vor dem ersten Gespräch mit der Hausbank an die Förderlotsen der IB.SH wenden. Sie beraten über geeignete Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten des Landes, des Bundes und – in Zusammenarbeit mit dem Team IB.SH Europa – der EU. Hierzu zählen unter anderem Gründungskredite der KfW, Bürgschaften, Beteiligungskapital sowie Zuschüsse zum Beispiel für Beratungskosten oder Investitionsförderungen. Diese Beratung ist neutral, unentgeltlich und stellt sicher, dass keine Förderchance verpasst wird.

**Zuschüsse** ◀ Über die enge Kooperation im schleswig-holsteinischen Fördernetzwerk sichern die IB.SH-Förderlotsen auch eine Verzahnung zu Nachfolgeaktivitäten von IHKs und Handwerkskammern (etwa für Gesuche in der Nachfolgebörse next-change oder der speziellen Nachfolgedatenbank der IHKs in Schleswig-Holstein).

Um Frauen stärker für Unternehmensnachfolgen zu motivieren, beteiligt sich die IB.SH auch aktiv an den jährlichen Aktionstagen „Nachfolge ist weiblich!“ der bundesweiten gründerinnenagentur (bga). Die IB.SH ist die Regionalvertretung der bga für Schles-

wig-Holstein und bietet Beratung von Frauen für Frauen.

Um die Übernahme kleiner Unternehmen zu finanzieren, gibt es den IB.SH-Mikrokredit, ein Angebot für Einzelunternehmen in den ersten drei Jahren: Förderdarlehen von 3.000 bis 25.000 Euro sind möglich. Der Weg zum Mikrokredit führt über die Kammern oder regionalen Wirtschaftsfördergesellschaften als Partner der IB.SH.

Mit dem IB.SH-Starthilfedarlehen kann die Förderbank bei Vorhaben in den ersten drei Jahren nach Geschäftsgründung oder Übernahme die Hausbankfunktion übernehmen und zinsgünstige Gründungskredite der KfW wie den „ERP-Gründerkredit – Startgeld“ (bis 100.000 Euro) beantragen.

Bei höheren Summen stehen Mittel aus dem IB.SH-Investitionsdarlehen Wirtschaft zur Verfügung. Dies geschieht im Rahmen des Konsortialgeschäfts der IB.SH gemeinsam mit den Hausbanken.

In bestimmten Fällen können bei der IB.SH auch Zuschüsse beantragt werden – zum Beispiel aus dem Landesprogramm Wirtschaft, wenn eine Betriebsübernahme mit einer förderfähigen Investition verbunden wird. *red* ◀◀

**Website der IB.SH**  
www.ib-sh.de

**23566 Lübeck, St. Gertrud**  
Arbeiten und Wohnen ideal kombiniert:



3.000 m<sup>2</sup> Grst, ca. 500 m<sup>2</sup> Gewerbefläche als Büro-, Ausstellungs- oder Produktionsfläche nutzbar; EFH ca. 220 m<sup>2</sup> Wohnfl., sehr gute Bausubstanz, 12 Stellpl. & D-Garage; Bj. 1989; KP € 890.000,-; keine Käufercourtage

volkmar-ballo@t-online.de · VBI 0171-873 13 97



> **Mentoren für Unternehmen**

# Fragen der Nachfolge klären

Unabhängig, unentgeltlich und auf Augenhöhe – der Verein Mentoren für Unternehmen in Schleswig-Holstein e. V. bietet Unternehmern Sprechstunden zum Thema Unternehmensnachfolge an.

In den nächsten Jahren werden viele Unternehmer in Schleswig-Holstein aus dem Berufsleben ausscheiden. Das schwierige und oft sehr emotionale Thema der Nachfolge schieben nicht wenige auf einen späteren Zeitpunkt. „Viele Unternehmer erkennen die Dringlichkeit nicht oder sind emotional nicht in der Lage, ihr Lebenswerk loszulassen“, sagt der Mentor und Unternehmensberater Jörg Stolzenburg.

Dabei gibt es einiges zu regeln, etwa die Fortführung des Unternehmens und die Weiterbeschäftigung der Mitarbeiter. Drei erfolgskritische Fragen werden in der Mentoren-Sprechstunde erörtert:

- Wie zukunftsträchtig und attraktiv ist mein Unternehmen für Vererbung, Schenkung, Verkauf?
- Was will ich mit der Übergabe wirklich erreichen?

## Sprechstunden der Mentoren

Jeden ersten Donnerstag im Monat von 16 bis 18 Uhr in den Räumen der IHK zu Kiel, Bergstraße 2, 24103 Kiel. Die nächsten Termine sind 7. Januar 2016, 4. Februar 2016, 3. März 2016, 7. April 2016. Eine Anmeldung erfolgt zur Wahrung von Vertraulichkeit und Diskretion nur über die Mentoren unter der E-Mail-Adresse sekretariat@mentoren-sh.de. <<

- Welche Bedingungen sind für mich wichtig?  
Nach einem ersten Gespräch entscheidet der Unternehmer, ob er die Hilfe der Mentoren annehmen möchte. „In 80 Prozent der Fälle geht es weiter mit der Beratung“, sagt Mentor Karsten Kahlcke. Auch Vor-Ort-Termine sind möglich, bei denen sich die Mentoren ein Bild vom Unternehmen machen. Die ehrenamtlichen Mentoren beraten Unternehmer aus allen Branchen: Ob Bautischler, Elektriker, Raumgestalter oder Maschinenbauer – die Klienten kommen aus den unterschiedlichsten Bereichen. bc <<

**Mehr unter**  
[www.mentoren-sh.de](http://www.mentoren-sh.de)

## Informationstechnologie in der Region

- IT - Sicherheit
- VPN - Vernetzung
- sichere IP - Telefonie
- Netzwerktechnik
- Sicherheitsprüfungen
- E-Mail - Verschlüsselung



m-bit • Hellmuth Michaelis  
Hallstraße 20  
25462 Rellingen

[www.m-bit.net](http://www.m-bit.net)  
[info@m-bit.net](mailto:info@m-bit.net)  
04101 - 85 299 20

Beratung  
Installation  
Service  
Schulung  
Softwarelösungen für Handwerksbetriebe



Dornestraße 56-58 · 23558 Lübeck  
Tel. 0451 491017  
mail: [nielandt@csn-hl.de](mailto:nielandt@csn-hl.de) · [www.csn-hl.de](http://www.csn-hl.de)

Möchten Sie Ihre Anzeige  
in dieser Rubrik platzieren?  
Rufen Sie uns an:  
**04 51/70 31-2 43**

+49 4662 60 94 20-0

[www.it-fox.net](http://www.it-fox.net)

[info@it-fox.net](mailto:info@it-fox.net)



Ihr IT-Systemhaus im Norden.



### IT-SERVICES

speziell an Ihre Bedürfnisse angepasst.



Helpdesk



Installation



Beschaffung



Beratung

Unsere Servicehotline:

**0800 00 48 369**



WIR BIETEN IHNEN FÜR VIELE UNSERER DIENSTE EINE KOSTENLOSE 30 TÄGIGE TESTPHASE AN.

ITfox UG (haftungsbeschränkt) • Dorfstraße 49 • 25917 Enge-Sande

# IHKs übernehmen Verantwortung

**Integration der Flüchtlinge** ◀ 2015 sind auch in Schleswig-Holstein viele Flüchtlinge angekommen – rund 50.000 Personen. Die notwendige Integration ist eine anspruchsvolle, mehrjährige Aufgabe. Sie gelingt nur, wenn verantwortungsvolles staatliches Handeln, betriebliches wie auch ehrenamtliches Engagement und persönliche Anstrengungen der Flüchtlinge ineinandergreifen.



Foto: iStock.com/Yuri\_Arcurs

In der aktuellen Diskussion stehen Registrierung, Unterbringung, Erstbetreuung, aufenthaltsrechtlicher Status sowie Sprach- beziehungsweise Integrationskurse im Vordergrund – Themen, die staatlichen Stellen obliegen (zum Beispiel BAMF, Innenministerium, Ausländerbehörde, Arbeitsagentur, Jobcenter). Unternehmen und IHKs dringen insbesondere auf beschleunigte Verfahren der Statusklärung, intensive Sprachförderung und Qualifikationsermittlung, damit die wichtigen nachgelagerten Prozesse wie Berufsorientierung, Qualifikation durch Praktika, Einstiegsqualifikationen, Ausbildung und Beschäftigung beginnen können. Auf diesen Feldern kann und will die Wirtschaft unterstützen und so die Integration in Arbeit und Gesellschaft fördern. Schon

bisher unterhalten die IHKs in Schleswig-Holstein gerade in den Geschäftsbereichen Aus- und Weiterbildung sowie Existenzgründung und Unternehmensförderung viele Aktivitäten, die auch für die Integration von Flüchtlingen genutzt werden können.

**Berufliche Qualifikationen** ◀ Angesichts des großen Zustroms an Flüchtlingen besteht Einigkeit, dass auch die Wirtschaft vor großen Herausforderungen steht und die IHKs hierbei Verantwortung übernehmen. Wichtig ist dabei eine Konzentration auf Felder, die zum Auftrag der IHKs und ihren Kompetenzen gehören. Ein gemeinsames Konzept der IHK Schleswig-Holstein stellt folgende Inhalte in den Vordergrund:

- kompakte Informationen für Mitgliedsunternehmen auf der IHK-Website (etwa Leitfaden „Flüchtlinge in Ausbildung und Beschäftigung bringen“)
- Unternehmensbefragungen zur Mitwirkung (etwa bei Praktika, Einstiegsqualifizierung, Ausbildung, Arbeitsangeboten, Begleitung oder Spracherwerb)
- Kooperationen mit Berufsschulen zur Vorbereitung von Matching-Maßnahmen
- Kooperationen mit Arbeitsagenturen/Jobcentern
- verstärkte Öffentlichkeitsarbeit für Anerkennungsberatung
- Ausbau der Gründungsberatung für Zugewanderte
- Mitwirkung im Flüchtlingspakt der Landesregierung sowie in landesweiten und regionalen Netzwerken

Eine wichtige Funktion hat die Anerkennung von beruflichen Qualifikationen. Hierfür haben die IHKs eine gemeinsame Einrichtung geschaffen, die IHK FOSA (Foreign Skills Approval). Die IHKs führen Erstberatungen durch, um den richtigen Beruf zu ermitteln und die Erfolgsaussicht einzuschätzen. Das Anerkennungsverfahren erfolgt im Anschluss durch die IHK FOSA. Inzwischen sind dort rund 11.000 Anträge eingegangen; etwa 7.500 Gleichwertigkeitsbescheide mit qualitätsgesichertem Aussagewert wurden erteilt. Sie bilden die Basis für eine passgenaue Vermittlung in Beschäftigung oder eine weiterführende Qualifikation.

Alle drei IHKs im Lande stehen zudem mit ihren Flüchtlingsberatern potenziellen Selbstständigen zur Seite. Die Erfahrung zeigt, dass Menschen mit Migrationshintergrund sich oft für die Selbstständigkeit entscheiden. <<

**Autor:** Hans Joachim Beckers  
Federführer Ausbildung der IHK Schleswig-Holstein  
beckers@kiel.ihk.de

**Leitfaden zum Download**  
[www.ihk-schleswig-holstein.de](http://www.ihk-schleswig-holstein.de)  
(Dokument-Nr. 2968568)



# Drucker aus Leidenschaft

**Prinovis Ltd. & Co. KG** < Prinovis ist der größte Druckdienstleister in Europa mit Sitz in Hamburg, vier Druckereien in Deutschland und Großbritannien sowie einer Repräsentanz in Paris. Der Betrieb stand schon immer für eine gute und qualifizierte Ausbildung. Am Standort Ahrensburg werden derzeit 31 Lehrlinge und Studenten ausgebildet.

**D**as Unternehmen bietet seinen Kunden eine breite Palette an Leistungen – von der Konzeption über Tief- und Rollenoffsetdruck bis hin zu Weiterverarbeitung und Logistik. Auf Basis erfahrener und engagierter Mitarbeiter und mit Unterstützung der Gesellschafter Bertelsmann und Axel Springer steht Prinovis für innovative Entwicklungen und Umsetzungen rund um das Kerngeschäft Druck. Am Standort Ahrensburg werden etwa Magazine wie „Hör zu“, „Stern“, aber auch Kataloge für Otto und Ikea gedruckt. Insgesamt werden hier im Jahr bis zu 220.000 Tonnen Papier angeliefert, bedruckt und versendet.

 **Nachwuchs ist Zukunft**  
Ausbildung im Norden

Prinovis bildet in acht Berufen aus: Elektroniker/-innen für Betriebstechnik, Maschinen- und Anlagenführer/-innen der Fachrichtung Druckweiterverarbeitung und Papierverarbeitung, Mechatroniker/-innen, Medientechnologen/-technologinnen Druck, Industriekaufleute, Kaufleute für Bürokommunikation, Industriemechaniker/-innen sowie Fachkräfte für Lagerlogistik. Auch überbetriebliche Kurse und Prüfungsvorbereitungskurse bietet das Unternehmen den Azubis. In



Foto: IHK/Brechtel

Auszubildende bei Prinovis

der eigenen Ausbildungswerkstatt für die Betriebstechnik lernen die Ahrensburger Lehrlinge Fertigkeiten wie Drehen und Fräsen.

„Drucken ist unsere Kernkompetenz“, so Ausbildungsleiter Jürgen Bestmann. „Deswegen sind wir glücklich, 2015 wieder in die Ausbildung für den neu benannten Beruf Medientechnologe Druck eingestiegen zu sein.“ 2012 lernte der letzte Drucker mit der Fachrichtung Tiefdruck bei Prinovis aus. Nun ist der Beruf des Druckers zum Medientechnologen Druck umbenannt und neu nach Produkten geordnet worden – wie Zeitungen, Bücher, Banner oder auch Tapeten. Die verschiedenen Druckverfahren wurden somit in der neuen Verordnung des Berufs berücksichtigt. Prinovis findet sich in der Fachrichtung Zeitschriften und Kataloge wieder. Vier Azubis des Berufs Medientechnologe Druck sind bereits vor Ort. Für dieses Jahr sind weitere geplant.

Zudem bietet Prinovis duale Studiengänge in Kooperation mit der Nordakademie in Elmshorn an und pflegt Kooperationen mit den örtlichen allgemeinbildenden Schulen, um jungen Menschen die Chancen einer Tätigkeit bei Prinovis nahezubringen. <<

**Autor:** Udo Brechtel  
IHK zu Lübeck, Aus- und Weiterbildung  
brechtel@ihk-luebeck.de

**Website von Prinovis**  
www.prinovis.de

## Datenschutz

**FKC**   
Datenschutz & IT-Sicherheit  
Ex. Datenschutzbeauftragter | Beratung | Schulung

# MEHR SICHERHEIT FÜR IHRE DATEN

Ihr Partner für eine wirksame Entlastung im Datenschutz

**FKC** 

FKC Management-System-Beratung GmbH | Zentrale: 23568 Lübeck | Eschenburgstr. 5 | Tel. 0451 400510 | email@fkc-gmbh.de  
20097 Hamburg | Frankenstr. 7 | Tel. 040 23687596 | 10785 Berlin | Potsdamer Platz 10 | Tel. 030 300114838 | 30855 Langenhagen | Bayernstr. 10 | Tel. 0511 9838152

 **Arbeits- & Gesundheitschutz**

 **Management- & Prozessberatung**

 **Datenschutz & IT-Sicherheit**

 **Schulung & Seminare**

» Alte Elektro- und Elektronikgeräte

## Innovatives Rücknahmesystem

Das neue Elektro- und Elektronikgerätegesetz (ElektroG) ist am 24. Oktober 2015 in Kraft getreten. Danach müssen stationäre Einzelhändler ab 400 Quadratmeter Elektro-Verkaufsfläche beziehungsweise Onlinehändler ab 400 Quadratmeter Versand- und Regalfläche bis zum 24. Juli 2016 die Voraussetzung zur kostenlosen Rücknahme von Elektroaltgeräten geschaffen haben. Konkret bedeutet das für Einzelhändler, Rücknahmemöglichkeiten vor Ort oder in unmittelbarer Nähe vorzuhalten. Onlinehändler müssen Rücknahmemöglichkeiten in zumutbarer Entfernung zu ihren jeweiligen Endkunden im gesamten Bundesgebiet nachweisen. Zudem müssen umfassende Registrierungs-, Melde- und Hinweispflichten erfüllt werden. Der Verweis auf öffentlich-rechtliche Annahmestellen ist nicht zulässig.

Ein Unternehmen aus der Region hat dafür ein Rücknahmesystem auf Gegenseitigkeit für mittelständische Händler aufgebaut. Dabei stehen sich Händler und Onlinehändler gegenseitig als Rücknahmestelle zur Verfügung. Die take-e-way GmbH aus Hamburg nimmt ab sofort betroffene Händler in ihr System auf. Os <<

**Mehr unter**

[www.take-e-way.de](http://www.take-e-way.de)

» Energieeffizienz

## Anforderungen für Nichtwohngebäude

**M**it der neuen Energieeinsparverordnung (EnEV 2014) werden seit 1. Januar 2016 die energetischen Anforderungen an den Neubau von Nichtwohngebäuden wie Bürohäuser, Hotels oder Hallen verschärft. Ab 2021 dürfen nur noch Niedrigstenergiegebäude errichtet werden.

Auch für den Bestand an Nichtwohngebäuden wurden im Rahmen der am 18. November 2015 beschlossenen Energieeffizienzstrategie Gebäude (ESG) Maßnahmen für die energetische Sanierung festgelegt. Als Sofortmaßnahme wird unter anderem ein Anreizprogramm Energieeffizienz im Umfang von 165 Millionen Euro aufgelegt, das den Heizungstausch, den Lüftungseinbau und Brennstoffzellenheizungen fördert.

**Expertenliste** < Bereits seit Juli 2015 läuft das KfW-Förderprogramm zur energetischen Sanierung von Nichtwohngebäuden. Unternehmen erhalten günstige Kredite und Tilgungszuschüsse, wenn sie ihre gewerblichen Gebäude mit Einzelmaßnahmen an Gebäudehülle oder Anlagentechnik energetisch verbessern oder komplett sanieren. Auch besonders energieeffiziente Neubauten werden gefördert. Die Energieeffizienz-Expertenliste für Förderprogramme des Bundes unter [www.energieeffizienz-experten.de](http://www.energieeffizienz-experten.de) wurde um die neue Kategorie erweitert. Unternehmen und Kommunen finden dort nun Experten für energiesparendes Bauen und Sanieren von Büros, Fabriken, Schulen oder Hotels. Experten dieser Liste können zudem Vorhaben begleiten, die im „KfW-Energieeffizienzprogramm – Energieeffizient Bauen und Sanieren“ gefördert werden.

Die IHK zu Lübeck plant im Februar mit der Bundesvereinigung der Firmen im Gas- und Wasserfach eine Veranstaltung zum Thema „energieeffiziente Hallengebäude“, die auf die Potenziale zur Energieeinsparung durch energetische Ertüchtigung hinweist, technologieneutral die Wege dahin aufzeigt, Optionen beim Neubau sowie Förderprogramme vorstellt. In der Veranstaltung wird auch der „Leitfaden zur Planung neuer Hallengebäude nach Energieeinsparverordnung (EnEV) 2014 und dem Erneuerbaren-Energie-WärmeG (EEWärmeG) 2011“ präsentiert. Os <<



Foto: iStock.com/06photo

**Veranstaltung: Infos und Anmeldung**

IHK zu Lübeck, Anne-Kathrin Helms

Telefon: (0451) 6006-143

[helms@ihk-luebeck.de](mailto:helms@ihk-luebeck.de)

☑ Personalberatung



beraten. vermitteln. überlassen.



IM MASCHINEN- & ANLAGENBAU



MEYPERSONAL GmbH  
Telefon 04103 18 829-0  
[kontakt@meypersonal.de](mailto:kontakt@meypersonal.de)  
[www.meypersonal.de](http://www.meypersonal.de)





Bundesarbeitgeberverband  
der Personaldienstleister



Bioreaktor für die Zellvermehrung

## Innovationspartner des Mittelstands

**Fraunhofer-Tag** < Beim ersten Fraunhofer-Tag in Schleswig-Holstein gaben im November Wissenschaftler aus neun Fraunhofer-Instituten norddeutschen Wirtschaftsvertretern einen Einblick in ihr Dienstleistungsangebot. Partner der Veranstaltung waren das schleswig-holsteinische Wirtschaftsministerium und die IHK Schleswig-Holstein.

**E**twa 100 Gäste aus norddeutschen Unternehmen, Politik, Wissenschaft und Verwaltung waren in die Fraunhofer-Einrichtung für Marine Biotechnologie (EMB) in Lübeck gekommen. Sie informierten sich dort über die Forschungsfelder der Fraunhofer-Gesellschaft in der Region. In einer Ausstellung zeigten die Wissenschaftler Exponate aus Gesundheit, Medizintechnik, maritimen Technologien und digitaler Fabrik.

Dr. Hans-Otto Feldhütter, Direktor Geschäftsmodelle bei Fraunhofer, betonte: „Mit dem Fraunhofer-Schleswig-Holstein-Tag möchten wir insbesondere kleinen und mittleren Unternehmen die Gelegenheit geben, die Fraunhofer-Gesellschaft kennenzulernen und gemeinsam nach Umsetzungsmöglichkeiten für innovative und wettbewerbsfähige Produkte, Dienstleistungen und Verfahren zu suchen.“

**Aktivitäten ausgebaut** < Friederike C. Kühn, Präsidentin der IHK Schleswig-Holstein, ergänzte: „Die zügige Umsetzung von Forschungsergebnissen in marktreife Produkte ist die Basis für eine innovative, leistungsstarke und effiziente Weiterentwicklung der Wirtschaft. Wir sehen die Fraunhofer-Institute als strategischen Partner für den Mittelstand, um innovative Forschungs- und Entwicklungsaufgaben zu realisieren.“

In den vergangenen Jahren hat Fraunhofer die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten im Norden Deutschlands ausgebaut. Heute arbeiten über 2.000 Mitarbeiter an 23 Standorten in Schleswig-Holstein, Hamburg, Bremen, Niedersachsen und Mecklenburg-Vorpommern. Das Spektrum reicht von der Mikrosystemtechnik über marine Biotechnologie bis hin zu Algorithmen für medizinische und industrielle Bilderkennung.

Unternehmen haben viele Möglichkeiten, mit Europas größter Organisation für anwendungsorientierte Forschung zusammenzuarbeiten: über Einzelaufträge, bei Großprojekten mit mehreren Partnern, in strategischen Partnerschaften oder bei gemeinsamen Firmengründungen. Die Wissenschaftler entwickeln und verbessern Produkte, charakterisieren, prüfen und zertifizieren diese. Sie analysieren Märkte, beraten zu Innovationen, bringen neue Technologien ein und stellen Lizenzen zur Verfügung. Bestehende Verfahren oder Organisationsformen werden optimiert, Personal für die Zukunft qualifiziert. *red <<*

**Mehr unter**  
[www.fraunhofer.de](http://www.fraunhofer.de)

Neue Anzeigenrubrik:

**Sie sind Inhaber oder Geschäftsführer  
und suchen einen Nachfolger, an den Sie  
Ihr Unternehmen übergeben können?**



# Partnerschaft für IT-Sicherheit

**Forum IT-Sicherheit 2015** < Über 150 Unternehmensvertreter informierten sich im November in Kiel über Hackerangriffe, tagtägliche Gefahren und Schutzmaßnahmen unter dem Stichwort IT-Security in der IHK zu Kiel. Zudem schlossen die IHK Schleswig-Holstein und das Landeskriminalamt (LKA) eine strategische Partnerschaft im Interesse der Unternehmenssicherheit.

**A**uf dem landesweiten Forum IT-Sicherheit brachte es Peter Weltersbach, Leiter der Geschäftsstelle der IHK Schleswig-Holstein, auf den Punkt: „Das Landeskriminalamt Schleswig-Holstein ist für die Wirtschaft im Lande der Garant für Sicherheit. Und

Wirtschaften in einem sicheren Umfeld ist für alle Gewerbetreibenden eine Grundvoraussetzung und damit ein wichtiger Standortfaktor.“

Zu dem bundesweiten IHK-Schwerpunktthema „Wirtschaft digital. Grenzenlos. Chancenreich.“ und der Aktionswoche „IT-Security“ von Europol veranstalteten die IHK Schleswig-Holstein, das Landeskriminalamt (LKA) und der Verein Digitale Wirtschaft Schleswig-Holstein e. V. (DiWiSH) das „Forum IT-Sicherheit 2015“.

In diesem Rahmen schlossen die drei IHKs Flensburg, Kiel und Lübeck und das LKA die „IHK-Sicherheitspartnerschaft Schleswig-Holstein“. Diese soll künftig die Vertrauenskultur zwischen Wirtschaft und Strafverfolgungsbehörden und die Bekämpfung und Prävention von Cyberkriminalität stärken.

**Schutz vor Cybercrime** < Zur ganztägigen Veranstaltung fanden sich im Haus der Wirtschaft weit mehr als 150 Unternehmensvertreter, IT-Verantwortliche und Sicherheitsexperten aus ganz Schles-

wig-Holstein ein. Als Höhepunkt des ersten Teils der Veranstaltung konfrontierte ein Live-Hacking-Event die Besucher mit den täglichen Gefahren und möglichen Sicherheitslücken, denen sich jede Firmen-IT ausgesetzt sehen kann.

Die Vereinbarung zur „IHK-Sicherheitspartnerschaft Schleswig-Holstein“ (IHK-SiPa SH) wurde von Thorsten Kramer, Leiter des LKA Schleswig-Holstein, und Peter Weltersbach unterzeichnet. Das neue Leistungsangebot, das die drei IHKs im Land gemeinsam mit dem LKA und den Unternehmen offerieren, umfasst neben regelmäßigen Veranstaltungen zu verschiedenen IT-Sicherheitsthemen sowie sicherheitsrelevanten Meldungen auch vertrauliche Beratungen für Unternehmen.

Die Fachgruppe „IT-Security“ des DiWiSH bestritt den Nachmittag mit hochkarätigen Experten aus der IT-Sicherheitsbranche und bewies damit einmal mehr die Leistungsfähigkeit und Kompetenz der schleswig-holsteinischen IT-Wirtschaft. Hackerangriffe, komplexe Angriffsszenarien und Strategien zur Informationssicherheit standen hier im Fokus der Vorträge. <<

**Autor:** Thomas Balk  
IHK zu Kiel, Standortpolitik  
balk@kiel.ihk.de

**IT-Sicherheit auf der IHK-Website**  
www.ihk-schleswig-holstein.de  
(Dokument-Nr. 181)

## IHK aktiv

### Schwerpunkt digitale Wirtschaft

Die IHK-Organisation widmet sich 2015 und 2016 dem Schwerpunktthema digitale Wirtschaft. Unter dem Titel „Wirtschaft digital. Grenzenlos. Chancenreich.“ wollen sich die IHKs mit den Rahmenbedingungen der fortschreitenden Digitalisierung auseinandersetzen. <<

**Mehr unter**  
www.ihk-schleswig-holstein.de  
(Dokument-Nr. 128521)





# Lebensmittel aus dem Meer

**IHK-Innovationstour** < Innovationen sind der Motor der Wirtschaft. Die Innovationstour „Forschung erforschen“ der Industrie- und Handelskammern der Metropolregion Hamburg bietet Unternehmen die Chance, neueste Entwicklungen kennenzulernen und zu nutzen. Im November stand die Fraunhofer-Einrichtung für Marine Biotechnologie (EMB) in Lübeck auf dem Programm.



Foto: iStock.com/malerapaso

tionsveranstaltung mit anschließender Führung durch die Labore konnten die rund 20 Unternehmerinnen und Unternehmer innovative Produkte aus der Aquakultur in Augenschein nehmen.

**Zelltechnologie** < Dr. Ronny Marquardt, Leiter der Arbeitsgruppe Aquakultur, stellte in seinem Vortrag „Aquakultur – nachhaltige Lebensmittelproduktion!“ die Möglichkeiten und Grenzen der Aquakultur vor. Anschließend berichtete die Leiterin der Arbeitsgruppe Aquatische Zelltechnologie und Lebensmittelforschung, Dr. Marina Gebert, über innovative Lebensmittel aus dem Meer. Anschaulich ergänzt wurden die Vorträge mit einem Rundgang durch das neue Gebäude der Fraunhofer EMB.

2016 geht die Innovationstour in das neunte Jahr. Es warten wieder zehn spannende Tourstopps auf Unternehmerinnen und Unternehmer der Metropolregion Hamburg. <<

**N**achhaltige Nahrungsmittelproduktion und gesunde Ernährung gehören zu den Schwerpunkten der Fraunhofer EMB, die in diesem Feld wissenschaftliche Erkenntnisse in marktfähige Technologien und Produkte überführt. Landbasierte Aquakulturanlagen zur Zucht von Fischen, Algen und anderen marinen Organismen sind hierbei für die Biotechnologie von besonderem Interesse. Bei der Informa-

**Autorin:** Ulrike Rodemeier  
IHK zu Lübeck, Innovation und Umwelt  
rodemeier@ihk-luebeck.de

**Vortrag „Aquakultur“ zum Download**  
www.ihk-schleswig-holstein.de  
(Dokument-Nr. 2963406)



## Neu im Internet

### IT-Sicherheit kalkulieren

Das Webtool „profITabel“ des Bundeswirtschaftsministeriums ermöglicht es kleinen und mittleren Unternehmen, Aufwand und Nutzen von IT-Sicherheitsmaßnahmen für spezifische Sicherheitsrisiken zu bestimmen. Der webbasierte Assistent ist kostenlos und auch für Laien einfach zu handhaben. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. In eine Maske werden Daten wie Branche, Mitarbeiterzahl, Unternehmensgröße, der Grad der IT-Abhängigkeit, eine Bewertung potenzieller Schäden oder gewünschte Maßnahmen eingetragen. Auf dieser Basis erstellt „profITabel“ eine Schätzung, wann eine Investition voraussichtlich wirtschaftlich ist. Dazu wird automatisiert ein kurzer Bericht erstellt. <<

**Website profITabel**  
www.prof-it-abel.de



### Infos zur Energieberatung

Die DEnBAG – Deutsche Energie-Berater und -Auditorinnen Gesellschaft mbH mit Sitz in Berlin – entwickelt Standards für Fachkunde und Beratungsqualität für Beraterinnen und Berater, insbesondere Energieberater im industriellen beziehungsweise gewerblichen Bereich und Energieauditorinnen nach DIN EN 16247. Die Website der DEnBAG hat jetzt ein benutzerfreundlicheres Gesicht und bietet zusätzliche Inhalte. Sie ist ausgerichtet auf die drei Sichtweisen von Energieberatern, Anbietern von energieeffizienten Produkten und Dienstleistungen sowie deren Kunden. Im neuen Servicebereich mit FAQ, Lexikon und Downloads finden sich aktuelle Infos zum Energieaudit nach DIN EN 16247 und zum Energiemanagementsystem nach ISO 50001. <<

**DEnBAG-Website**  
www.denbag.de

## Neue Anzeigenrubrik:

**Sie sind Unternehmer oder  
Existenzgründer und suchen  
ein Unternehmen zur Übernahme?**



Foto: iStock.com/filipefrazao

## Geschäftschancen nach Atomeinigung

**Standort Iran** ◀ Im Zuge der Einigung im Atomstreit mit dem Iran sollen Wirtschaftssanktionen gegen das Land schrittweise aufgehoben werden. Michael Gorges, Ethnologe und Iran-Experte, berichtete Ende November bei einem Vortrag in der IHK zu Lübeck über den Standort Iran und mögliche Geschäftschancen für deutsche Unternehmen.

Im Juli 2015 hat sich der Iran mit den fünf ständigen Mitgliedern des Sicherheitsrats sowie Deutschland im Atomstreit geeinigt. Der Iran verpflichtet sich, sein Atomprogramm einzuschränken und internationale Kontrollen zuzulassen. Im Gegenzug verpflichten sich EU, USA und der Sicherheitsrat, ihre Sanktionen gegen den Iran Schritt für Schritt aufzuheben. Der sogenannte Implementation

### Das Land hofft auf den Aufschwung.

Day wird im ersten Quartal 2016 erwartet, bis dahin bleiben die Sanktionen vollumfänglich in Kraft.

Die Wirtschaft des Irans stagniert seit Jahren. Durch den Wegfall der Sanktionen und die Öffnung gegenüber dem Westen hofft das Land auf wirtschaftlichen Aufschwung. Gründe für Geschäftstätigkeiten im Iran gibt es laut Gorges viele. Es handle sich neben Saudi-Arabien um das stabilste Land im Mittleren Osten. Die geografische Lage in der MENA-Region (Middle East and North Africa)

biete einen leichten Zugang zu den zentralasiatischen Märkten. Zudem gebe es ein starkes Konsumbedürfnis der jungen Generation, 70 Prozent der iranischen Bevölkerung sei unter 35 Jahre alt. Bei den jungen Menschen handle es sich darüber hinaus vielfach um gut ausgebildete Fachkräfte. Bereits eingerichtete Sonderwirtschaftszonen sowie das reiche Vorkommen an mineralischen Rohstoffen komplettieren die guten Voraussetzungen für die erwartete ökonomische Erholung.

**Investitionsvorhaben** ◀ Der Iran-Experte sieht insbesondere in folgenden Branchen gute Möglichkeiten für deutsche Unternehmen: Öl- und Gasindustrie, Ausbau und Wiederaufbau der Infrastruktur, petrochemische Industrie, Transport und Verkehr, Bauwirtschaft, Automobilindustrie, erneuerbare Energien, Wasserversorgung, -entsorgung, -aufbereitung, -einsparung, Landwirtschaft, Maschinen- und Anlagenbau sowie Medizinprodukte.

Rund 80 deutsche Unternehmen sind derzeit mit einer eigenen Niederlassung vor Ort, ergänzend werden weitere etwa 1.000 Vertretungen deutscher Unternehmen im Iran gezählt. Die Arbeitslosenquote ist hoch, und so hoffen gut ausgebildete junge Iraner umso mehr, dass europäische Investitionsvorhaben Arbeitsplätze schaffen werden. Experte Gorges berichtet, dass viele Iraner Deutsch lernen möchten, das Angebot jedoch Kapazitätsgrenzen erreicht habe. Das Sprachinstitut der Deutschen Botschaft betreut rund 3.500 Schüler, auf der Warteliste stehen mehr als 2.000. ◀◀

**Autorin:** Johanna Schubring  
IHK zu Lübeck, International  
schubring@ihk-luebeck.de

**Website der Deutsch-Iranischen AHK**  
www.iran.ahk.de



## &gt; E-Government

# Digitale Verwaltung am Scheideweg

**M**it dem sperrigen Begriff „E-Government“ wird seit Jahren die elektronische Verwaltungsmodernisierung diskutiert. Der Übergang der Verwaltung in die digitale Welt verspricht Erleichterungen für Unternehmen und Bürger. Kundenfreundlichkeit mit qualitätsgesicherten und geschmeidigen Abläufen und beim Zusammenspiel der unterschiedlichen Behörden ist der Anspruch.

Die Realität hinkt diesem Leitgedanken aber hinterher. Deshalb droht jetzt Ungemach aus Brüssel. Der Vorwurf lautet, man habe zu schlecht umgesetzt, was die EU seit Jahren fordere: Verwaltungsleistungen aus „einer Hand“ seien immer noch Zukunftsmusik; im europäischen Vergleich trage Deutschland die rote Laterne.



Foto: iStock.com/jurgentfr

In seinem Novembertgutachten kritisiert der Nationale Normenkontrollrat nicht zuletzt mit Blick auf die aktuellen Herausforderungen im Umgang mit den steigenden Flüchtlingszahlen erhebliche Defizite bei der Zusammenarbeit von Bund, Ländern und Gemeinden bei der Vernetzung ihrer IT-Systeme. Für die Umsetzung werde es nun höchste Zeit.

Bereits 2010 ging der Einheitliche Ansprechpartner Schleswig-Holstein (EA-SH) an den Start. Bundesweit einmalig sind an dieser Einrichtung das Land, die Kommunen und die Wirtschaftskammern – und somit alle wesentlichen Verwaltungsträger des Landes – beteiligt.

**Neue Strategie** < Trotz bester Voraussetzungen stand der EA-SH aber von Anfang an unter keinem guten Stern. Der ursprünglich deutlich zu spürende politische Wille und damit verbunden auch die Bereitschaft, die notwendige Anschubfinanzierung zu bestreiten, ebte ab. Mangels vorzeigbarer Erfolge schwindet die Akzeptanz dieser Einrichtung, die nicht ein einziges Mal zur Hochform auflaufen durfte, immer weiter.

Durch seinen Chief Information Officer (CIO) hat das Land jetzt angekündigt, eine umfassende E-Government-Strategie vorzulegen. Entscheidend wird dabei sein, ob es gelingt, die maßgeblichen Träger öffentlicher Verwaltung auf ein gemeinsames Ziel einzuschwören. Scheitert diese Verständigung, scheitert das E-Government in Schleswig-Holstein. Im Bundesvergleich bliebe die digitale Verwaltungsmodernisierung im „echten Norden“ dann bis auf Weiteres „Neuland“. <<

**Autor:** Marcus Schween  
Federführer Recht  
der IHK Schleswig-Holstein  
schween@kiel.ihk.de

**Einheitlicher Ansprechpartner**  
www.ea-sh.de

## &gt; Warnung der Industrie- und Handelskammer

## Gefälschte Zeugnisse im Umlauf

Die IHK warnt Unternehmen aus der Region vor gefälschten Prüfungszeugnissen, die zunehmend im Umlauf sind. Die täuschend echt aussehenden Dokumente werden in mehreren Internetportalen – etwa bei eBay – zum Kauf angeboten. Um einen Betrug zu vermeiden, sollten sich Betriebe von Bewerbern ausschließlich Originalzeugnisse beziehungsweise beglaubigte Kopien aushändigen lassen. Sollten dann noch Zweifel bestehen, empfiehlt die IHK, bei der Stelle anzufragen, die das Zeugnis ausgestellt hat. Der Deutsche Industrie- und Handelskammertag (DIHK) geht bereits wegen Markenrechtsverletzung gegen die Anbieter vor. Parallel gibt es im Bereich Berufs- und Weiterbildung des DIHK eine neue Arbeitsgruppe, deren Ziel es ist, die Fälschungssicherheit von IHK-Zeugnissen zu erhöhen. red <<

## € Allgemeine Steuertermine

### 10. Januar 2016

**Lohnsteuer – Kirchensteuer**

Anmeldung und Abführung bei Monatszahlern für Dezember 2015;

Vierteljahreszahler: Abführung der einbehaltenen Steuerabzugsbeträge für das IV. Quartal 2015

**Umsatzsteuer**

Voranmeldung und Vorauszahlung

bei Monatszahlern für Dezember 2015;

Vierteljahreszahler: für das IV. Quartal 2015

## Neue Anzeigenrubrik:

## Dann schalten Sie eine Anzeige in der Rubrik Unternehmensnachfolge in Schleswig-Holstein

Größe: 58 x 120 mm – Mindestabnahme: 3 Anzeigen

Wir beraten Sie gerne: 04 51 / 70 31 285 – bmueller@schmidt-roemhild.com

**Einführungspreis**  
für 3 Anzeigen  
598,- €

Datum > Zeit	Veranstaltung	Ort > Raum	Infos > Anmeldung > Preis
8. Januar 2015 8.30 Uhr	Bewachung – Sachkundeprüfung nach Paragraf 34a GewO	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Claus Freese, Telefon: (0451) 6006-174 freese@ihk-luebeck.de 170 Euro ohne MwSt.
11. Januar 2016 16 bis 19 Uhr	Stabwechsel – Nachfolgedialog	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Michael Schmidt, Telefon: (0431) 5194-230 schmidt@kiel.ihk.de, kostenlos
12. Januar 2016 9 bis 16 Uhr	Beratungstag Unternehmensfinanzierung	IHK Flensburg Geschäftsstelle Dithmarschen Rungholtstraße 5 d, 25746 Heide	IHK Flensburg, Service-Center Telefon: (0461) 806-806 service@flensburg.ihk.de, kostenlos
13. Januar 2016 10 Uhr	Beratungstag „Mitarbeiter finden und binden“	Handwerkskammer Flensburg, Johannis-kirchhof 1-7, 24937 Flensburg	Hella Ennen, Telefon: (0431) 866-239 h.ennen@hwk-flensburg.de, kostenlos
13. Januar 2016 10 Uhr	Arznei – Sachkundeprüfung freiverkäufliche Arzneimittel	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Claus Freese, Telefon: (0451) 6006-174 freese@ihk-luebeck.de, 60 Euro ohne MwSt.
13. Januar 2016 10 Uhr	Beratungstag „Mitarbeiter finden und binden“	IHK Flensburg, Heinrichstraße 28-34, 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806, service@flensburg.ihk.de, kostenlos
13. Januar 2016 10 Uhr	Beratungstag „Mitarbeiter finden und binden“	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Sven-Hendrik Braun, Telefon: (0451) 6006-251 braun@ihk-luebeck.de, kostenlos
14. Januar 2016 9.30 bis 12.30 Uhr	„What’s new – News im Außenhandel“	IHK Flensburg, Heinrichstraße 28-34, 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806, service@flensburg.ihk.de, kostenlos
18. Januar 2016 8.30 bis 13 Uhr	Aktuelle Änderungen im Zoll- und Außenwirtschaftsrecht zum Jahreswechsel 2015/2016	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Mirco Plewka, Telefon: (0451) 6006-242 plewka@ihk-luebeck.de, 130,90 Euro
18. Januar 2016 13 Uhr	Gastgewerbe – Unterrichtung nach Paragraf 4 Gaststättengesetz	IHK Flensburg, Heinrichstraße 28-34, 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806, service@flensburg.ihk.de, 80 Euro
20. Januar 2016 9 Uhr	Fachkundeprüfung Güterkraftverkehr	IHK Flensburg, Heinrichstraße 28-34, 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806, service@flensburg.ihk.de, 160 Euro
20. Januar 2016 10 Uhr	Gefahrgutbeauftragte – Prüfung	Best Western Hotel Schmökerhof Oststr. 75, 22844 Norderstedt	Claus Freese, Telefon: (0451) 6006-174 freese@ihk-luebeck.de, 110 Euro ohne MwSt.
20. Januar 2016 9 bis 16 Uhr	Existenzgründungstag	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Michael Schmidt, Telefon: (0431) 5194-230 schmidt@kiel.ihk.de, kostenlos
21. Januar 2016 9 bis 13 Uhr	Info-Tag Existenzgründung	Geschäftsstelle der IHK zu Lübeck und HK Hamburg, Nordport Towers Südportal 1, 22848 Norderstedt	IHK zu Lübeck, Service-Center Telefon: (0451) 6006-0 service@ihk-luebeck.de, kostenlos
21. Januar 2016 8.30 Uhr	Bewachung – Sachkundeprüfung nach Paragraf 34a GewO	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Claus Freese, Telefon: (0451) 6006-174 freese@ihk-luebeck.de, 170 Euro ohne MwSt.
21. Januar 2016 9 Uhr	Sachkundeprüfung im Bewachungsgewerbe Paragraf 34a	IHK Flensburg, Heinrichstraße 28-34, 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806, service@flensburg.ihk.de, 170 Euro
28. Januar 2016 14 bis 16.30 Uhr	Beratertag Gewerbliche Schutzrechte	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	WTSH GmbH, Bilge Dreysel, Telefon: (0431) 66666-831, dreysel@wtsh.de, kostenlos
29. Januar 2016 9 Uhr	Berufskraftfahrer – Beschleunigte Grundqualifikation nach BKrFQG	IHK Flensburg Heinrichstraße 28-34, 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806, service@flensburg.ihk.de, 120 Euro
29. Januar 2016 13 Uhr	25. Nordfriesischer Existenzgründungstag	NIC Nordfriesisches Innovations Center Schmiedestraße 11, 25899 Niebüll	IHK Flensburg, Geschäftsstelle Nordfriesland Service-Center, Telefon: (04841) 8010-0 nordfriesland@flensburg.ihk.de, kostenlos
1. Februar 2016 16 bis 19 Uhr	Stabwechsel – Nachfolgedialog	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Michael Schmidt, Telefon: (0431) 5194-230 schmidt@kiel.ihk.de, kostenlos
1. Februar 2016 9 Uhr	Weiterbildungssprechtag	IHK Flensburg, Heinrichstraße 28-34, 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806, service@flensburg.ihk.de, kostenlos
2. Februar 2016 9 bis 16 Uhr	Finanzierungssprechtag für Gründer und Unternehmen	IHK zu Kiel, Zweigstelle Elmshorn Kaltenweide 6, 25335 Elmshorn	Peter Ahrendt, Telefon: (04121) 4877-33 ahrendt@kiel.ihk.de, kostenlos
2. Februar 2016 9 bis 16 Uhr	Beratungstag Unternehmensfinanzierung	IHK zu Kiel Bergstr. 2 24103 Kiel	Michael Schmidt, Telefon: (0431) 5194-230 schmidt@kiel.ihk.de, kostenlos
3. Februar 2016 8.30 bis 13 Uhr	Aktuelle Änderungen im Zoll- und Außenwirtschaftsrecht zum Jahreswechsel 2015/2016	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Mirco Plewka, Telefon: (0451) 6006-242 plewka@ihk-luebeck.de, 130,90 Euro
4. Februar 2016 8.30 bis 13 Uhr	Aktuelle Änderungen im Zoll- und Außenwirtschaftsrecht zum Jahreswechsel 2015/2016	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Mirco Plewka, Telefon: (0451) 6006-242 plewka@ihk-luebeck.de, 130,90 Euro
4. Februar 2016 16 bis 18 Uhr	Mentoren-Sprechstunde zur Unternehmensnachfolge	IHK zu Kiel Bergstr. 2 24103 Kiel	Mentoren für Unternehmen in Schleswig-Holstein e.V., Dorothee Thomaneck, Telefon: (0431) 7028187, sekretariat@mentoren-sh.de, kostenlos
4. Februar 2016 17 Uhr	Stabwechsel – Nachfolgedialog	IHK Flensburg, Heinrichstraße 28-34, 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806, service@flensburg.ihk.de, kostenlos



Datum > Zeit	Veranstaltung	Ort > Raum	Infos > Anmeldung > Preis
5. Februar 2015 11 Uhr	Lehrstellenrallye der IHK Flensburg	IHK Flensburg, Heinrichstraße 28-34 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806, service@flensburg.ihk.de, kostenlos

## Arbeitsjubiläen

### 25 Jahre

#### September 2015

Stephan Burmester, GKN Driveline GmbH, Kiel

Susanne Krippans, Hugo Hamann GmbH & Co. KG, Kiel

## Firmenjubiläen

### 150 Jahre

#### Januar 2016

Andreas Petersen GmbH & Co. KG, Niebüll

### 100 Jahre

#### Januar 2016

U + E Zoller Inhaber Sven Olaf Zoller e. K., Elmshorn

### 75 Jahre

#### Januar 2016

Röthel GmbH & Co. KG  
Kunststoffbeschichtung,  
Neumünster

G. Uhlmann-Tiefbau GmbH, Kiel

### 50 Jahre

#### Januar 2016

Christa Trojaner e. K., Harrislee

Elektro-Voesch GmbH, Kiel

Heinrich Evers, bft-Tankstelle, Loose

Apel Lorenzen GmbH & Co. KG,  
Neumünster

Harry Schultz GmbH, Neumünster

Fernseh Molles OHG, Fehmarn

Baukontor Dümcke GmbH, Lübeck

Hahnheider Landbote Druckerei-  
und Verlagsgesellschaft mbH, Trittau

### 25 Jahre

#### Dezember 2015

Harry Pokrantz GmbH,  
Schwarzenbek

KuKoHA Kunststoff-Kontor Hamburg  
GmbH, Reinbek

#### Januar 2016

Axelsen und Jepsen & Co. oHG  
Linnauer Windkraftgesellschaft,  
Lindewitt

Uthlander Windpark GmbH & Co. KG,  
Husum

Fahrradverleih Hanna Fehr, Inhaber  
Johannes Utzolino, Wyk auf Föhr

Joachim Fey, Ladelund

Peter Höck, Hürup

Dieter Fleischmann, Großenwiehe

Heike Eder, Sörup

Dünencamping Sylt GmbH, Sylt  
Rüdiger Beran, Schafflund  
Tiefbau Feddersen GmbH & Co. KG,  
Leck

Heidrun Lüdtko, Burg (Dithmarschen)

Ute Preißing, Flensburg

Karin Lage, Höhndorf

Seniorenzentrum Haus am Jung-  
fernstieg GmbH, Neumünster

Jens-Uwe Peter, Versandhandel, Kiel

Jens-Uwe Bahr, Immobilien und  
Hausverwaltungen e. Kfm., Neu-  
münster

Bernd Sassen, Gaststätte „Fitness-  
Oase“, Rendsburg

Holger Zimmermann, Zeitschriften,  
Getränke, Papier-, Tabak-, Süß- und  
Spielwaren, Lotto und Toto, Kiel

Silke Lichtwark-Boland, Kennzei-  
chen, Reklameschilder, Plön

Reimer Schröder, Handel mit Bau-  
stoffen, Borsfleth

Maren Bock, Immobilien, Eckern-  
förde

Emil Martin, Artur Ostaszewski,  
Gebrauchtwagenhandel und Export,  
Kiel

Detlef Klötzke, Gartenartikel, Futter-  
mittel, Preetz

Jens Seydell, Laboe

Fredi Minuth, Versicherungsmakler,  
Kiel

Manfred Becker, Handel mit Mine-  
ralöl, Appen

Bernhard Pries, EDV-Beratung und  
Foto-Design, Kiel

Gunia Breitschuh, Werbeagentur  
„Kassiopeia“, Kiel

Reimer Eggerstedt, Landschaftspfle-  
ge, Tangstedt

Kay-Peter Sierau, Versicherungs-  
fachbüro, Kiel

Gert Voelkers, Elmshorn

Hans-Heinrich Rave, Unternehmens-  
beratung, Beidenfleth

Dagmar Gäde, Kiel

Karin Schmahl, Neumünster

Ursula Vogt, Versicherungs-Vermitt-  
lung, Uetersen

Manfred Kopp, Elmshorn

Lutz Schneekloth, Bagger- und Fuhr-  
betrieb, Giekau

Torsten Matz, Radio- und Fernsehgerä-  
te, Schellhorn

Reimer Steenfatt, Handel mit Teppich-  
en, Groß Offenseth-Aspern

SAW Aussenwerbung Tim Suderow  
e. K., Pinneberg

accaris consulting GmbH, Appen

Wägetechnik Nord GmbH, Hohen-  
lockstedt

Autohaus Ihle GmbH, Nortorf

American Shop Freizeitmoden  
GmbH, Neumünster

ALB Handels-, Beteiligungs- und  
Transport GmbH, Osdorf

Tönsfeldt – Heizung u. Sanitär – Ver-  
trieb Verwaltungsgesellschaft mbH,  
Rendsburg

Repenning GmbH, Schenefeld

Volker Bellin, Versicherungen, Wert-  
papiere, Glückstadt

RITZ Handelsgesellschaft mit be-  
schränkter Haftung, Hohenfelde

Susanne Mohr, „Stöberstübchen“,  
Kellinghusen

Klaus-Peter Otto, Gastronomieein-  
richtungen, Neumünster

Tönsfeldt – Heizung u. Sanitär – Ver-  
triebsgesellschaft mbH & Co. Kom-  
manditgesellschaft, Rendsburg

MR-Sweden-Motorsport-Vertrieb  
Marcus Reumann e. K., Lübeck

Signascript Deutschland GmbH &  
Co. KG, Schwarzenbek

IBV-Service Thomas Heinrich e. K.,  
Lübeck

Jürgen Koslowski, Stockelsdorf

Joachim Günther e. K., Bad Oldesloe

Mario Pirsig, Lübeck

Michael Bartels, Barsbüttel

NEUES BAUEN Inh. Wiebke Lessau  
e. K., Braak

Randolf Behrens, Bad Oldesloe

Michael Ehrhardt, Henstedt-Ulzburg

Martin Michael Meyer, Lübeck

Margitta Hachmeister, Lübeck

Helmuth Langhammer, Geesthacht

Curtius Klinik GmbH & Co. KG, Ma-  
lente

Brian Braband, Bargtheide

Dettendorfer Spedition GmbH,  
Geesthacht

Ingo Böhrnsen, Reinbek

Michael Höhne, Stapelfeld

Gisela Liebenow, Bad Schwartau

Kirsten Otto, Oldenburg in Holstein

Madeleine Ziegler, Mölln

Ute Häfner „Cine Planet 5“, Bad  
Segeberg

Kurt Meyer, Geesthacht

Matthias Wiebers, Steinburg

Christian Arnold, Aumühle

hsp Handels-Software-Partner  
GmbH, Norderstedt

Dirk Göllnitz Bernd Krutzinna, Feh-  
marn

Dr. Hans Klinger, Bad Bramstedt  
AKA Immobilienverwaltung GmbH,  
Norderstedt

Peter Goddar, Henstedt-Ulzburg

Hans Günther Reimer, Reinbek

Hans-Jürgen Holst, Groß Rönnau

Bernd Otterpohl, Neustadt in Hol-  
stein

Ludwig Rögner, Großhansdorf

ABE Deponie GmbH, Damsdorf

Manthey & Partner GmbH, Ahrens-  
burg

Thomas Voigt Holding GmbH, Eutin

Handling & Service Baubetreuungs-  
GmbH, Schwarzenbek

Marita Nielsen, Wahlstedt

Gerd Vogler, Duvensee

ÖKO-HANSE-QVIST GmbH, Lübeck

Jörg Boysen, Schönwalde am  
Bungsberg

CCV Creativ-Consult-Verpflegung  
GmbH, Barsbüttel

Autohaus Weber Inh. Jürgen Weber  
e. K., Trittau

Jutta Voigt, Mölln

Matz – Versicherungsmakler GmbH,  
Sereetz

Jürgen Witte GmbH, Reinbek

Tandemos Trailer Handels GmbH,  
Geesthacht

Andrea Stintat, Ahrensböck

ASP Auto-Service-Park GmbH,  
Ahrensburg

Rainer Bischoff Immobilienservice  
GmbH, Schwarzenbek

Angelika Ide, Mölln

SternEnzym GmbH & Co. KG, Ah-  
rensburg

Michael Pohlmann, Geesthacht

Bojan Dabic, Lübeck

Helmuth Bastian, Ahrensburg

Anna-Dorothea Hennenberger Ger-  
hard Hennenberger „Ferienwoh-  
nungsvermietung“, Fehmarn

Berthold-Ferdinand Köhler,  
Heilshoop

Brose Transport-Service GmbH,  
Lübeck

Hanse Menue-Dienst und Senioren-  
Verpflegung Lübeck GmbH, Lübeck

Annkatrin Plog „KFZ An- & Verkauf  
A. Plog“, Lensahn

Peter Podlaszy Baumaschinen und  
Nutzfahrzeuge GmbH, Ratekau

Verlag Gert Uwe Detlefsen e. K., Bad  
Segeberg

# Humanitäre Suppenküche

**Restaurant Längengrad** ◀ Der hochmoderne Fähr- und Kreuzfahrterminal am Schwedenkai ist seit 2010 ein Wahrzeichen des Kieler Seehafens. In den vergangenen Monaten erlangte es noch mehr Bekanntheit, denn von hier starten täglich zahlreiche Flüchtlinge nach Skandinavien. Während der Wartezeit werden sie mit einer heißen Suppe aus dem Restaurant Längengrad versorgt.



Von rechts: Jana Martz von „Kiel hilft Flüchtlingen“ und Santi Covato im Terminal mit Durchreisenden

**A**uf Deck 4 des Terminalgebäudes befindet sich seit fünf Jahren das Restaurant Längengrad GmbH, das von Inhaber Michael Luigi Covato geführt wird. „Wir sehen hier seit Anfang September Hunderte von Flüchtlingen täglich ankommen. Sie sind zum Teil hungrig und wirken sehr verloren“, sagt Santi Covato, die Ehefrau des Restaurantinhabers. Gemeinsam mit dem Chefkoch, dem aus dem Iran stammenden Esahn Taybi, fiel dann schnell die Entscheidung, den Menschen eine warme Suppe täglich anzubieten. Es sei mehr als eine warme Mahlzeit, es bringe Ruhe in die Situation, sagen alle Beteiligten. Santi Covato steht hier in täglichem Austausch mit Claudia und Manuel Friedinger von der Organisation „Kiel hilft Flüchtlingen“, welche die Koordination im Terminal in enger Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen der Reederei Stena Line übernommen haben.

**Duft nach Heimat** ◀ Täglich bereitet das Längengrad 100 Liter Suppe zu, die in den Terminal im ersten Stockwerk transportiert und dort ausgegeben werden. „Durch den Terminal zieht ein Duft, der nach Heimat riecht“, sagt Santi Covato. Gekocht wird „Schorba“, eine Art Linsensuppe, die in den meisten arabischen Staaten traditionell gegessen wird. Das Küchenteam des Längengrad unterstützt die humanitäre Aktion ebenso wie alle ehrenamtlichen Helfer von „Kiel hilft Flüchtlingen“. Die Brötchen zur Suppe spendet das Restaurant Schweinske aus der Holtenuer Straße. Über das Handy wird man täglich rechtzeitig informiert, mit wie vielen Flüchtlingen an dem Tag zu rechnen ist.

„Es ist unsere Art der humanitären Hilfe“, sagt Covato, der mit dem Längengrad unterschiedlichste Ansprüche und Wünsche von Gästen erfüllt. Die besondere Lage am Fährterminal



## Börsen

### Existenzgründungsbörse

Nexxt-Change ist die bundesweite Plattform für Unternehmerinnen und Unternehmer, die vor dem Generationswechsel stehen und keinen Nachfolger in der eigenen Familie oder unter den Mitarbeitern finden. Zugleich wird Gründungsinteressierten eine Alternative zur Neugründung geboten. Ziel ist es, mithilfe der betreuenden Regionalpartner Kontakte zwischen beiden Parteien herzustellen.

[www.nexxt-change.org](http://www.nexxt-change.org)

### Weltweite Kooperationen

Mit Europas größter Datenbank an Kooperationsprofilen (mehr als 13.000) verschafft das Enterprise Europe Network (EEN) Unternehmen Zugang zu Kooperationsangeboten und -gesuchen weltweit. Man kann nach Branchen und Technologien suchen sowie eine Länderauswahl treffen. Zu beachten ist, dass das EEN nur bei internationalen Kooperationswünschen unterstützen kann.

[www.wtsh.de/een](http://www.wtsh.de/een)

### Lehrstellen und Praktika anbieten

Die bundesweite IHK-Lehrstellenbörse und die IHK-Praktikumbörse Schleswig-Holstein helfen bei der Suche nach passenden Auszubildenden und Praktikanten. Wie an einer echten Börse bringen sie die Nachfrage der Jugendlichen mit den Angeboten der Unternehmen zusammen. Nach Registrierung können Sie kostenfrei Ihre Lehrstellen und Praktika einstellen und pflegen.

[www.ihk-lehrstellenboerse.de](http://www.ihk-lehrstellenboerse.de)

[www.praktikum-sh.de](http://www.praktikum-sh.de)

### Recyclingbörse

Die IHK-Recyclingbörse ist ein überbetriebliches Vermittlungssystem für verwertbare Abfälle und Produktionsrückstände. Bundes- und europaweit können damit Stoffe wieder der Kreislaufwirtschaft zugeführt werden.

[www.ihk-recyclingboerse.de](http://www.ihk-recyclingboerse.de)

Bei Inseraten in IHK-Börsen gelten die Bedingungen der jeweiligen Börse.





Foto: Hilke Ohrt

bringt viele durchreisende Gäste, aber auch unter den Einheimischen ist das Restaurant längst ein Begriff. Die Küche ist mediterran mit euroasiatischen Elementen, auf der Karte stehen zudem regionale, saisonale Gerichte. Die Tageskarte bietet häufig Fisch direkt vom Møltenorter Kutter. Vom Mittagessen über den gemütlichen Kaffeenachmittag mit Freunden bis zum Business-Lunch oder zur Familienfeier gibt es flexible Möglichkeiten in einzigartigem Ambiente. Das großzügige Restaurant mit Sonnenterrasse bietet rund 140 Sitzplätze. Hier ist jeder Sitz ein Fensterplatz und der Kieler Fährhafen liegt dem Gast zu Füßen. <<

**Autorin:** Hilke Ohrt, freie Journalistin  
redaktion@ihk-sh.de

## Großer Preis des Mittelstandes

Seit der Erstverleihung im Jahr 1995 hat sich der „Große Preis des Mittelstandes“ zum bedeutendsten deutschen Wirtschaftspreis entwickelt. Der jährlich ausgelobte bundesweite Wettbewerb trägt maßgeblich zur öffentlichen Würdigung des Mittelstandes als Hoffnungsträger und Wirtschaftsfaktor bei. Am 1. Dezember 2015 ist der Startschuss für den 22. Wettbewerb 2016 erfolgt. Gemäß Ausschreibung können bis 31. Januar 2016 verdienstvolle kleine und mittelständische Unternehmen, aber auch wirtschaftsfreundliche Kommunen und Banken für den Wettbewerb nominiert werden. Die Juroren bewerten die Unternehmen in fünf Wettbewerbskriterien und damit in ihrer Gesamtheit und zugleich in ihrer Rolle innerhalb der Gesellschaft: Gesamtentwicklung des Unternehmens, Schaffung/Sicherung von Arbeits- und Ausbildungsplätzen, Innovation und Modernisierung, Engagement in der Region, Service und Kundennähe (Marketing). Gefordert sind hervorragende Leistungen in allen fünf Kriterien. red <<

**Zeitplan und Ausschreibung**  
[www.mittelstandspreis.com](http://www.mittelstandspreis.com)



## ?? Rätsel der Wirtschaft

### Anregungen für die Unternehmensführung

Das Buch „Praxis und Forschung im Dialog: Unternehmensführung in kleinen und mittleren Unternehmen“ beleuchtet wirtschaftliche, mediale und kulturelle Aspekte der Unternehmensführung von kleinen und mittleren Betrieben und verknüpft dabei Theorie und Praxis in den Bereichen Finanzen, Steuer- und Prüfungswesen, Existenzgründung, Chancenmanagement und Unternehmensnachfolge, Marketingmanagement, Medienmanagement und Kulturmanagement. Ziel des Buches ist es, Führungskräften von kleinen und mittleren Betrieben Anregungen für ihre Praxis zu geben. <<



*Peter J. Weber, Anke Wesser, Claudia Bade (Hrsg.): Praxis und Forschung im Dialog: Unternehmensführung in kleinen und mittleren Unternehmen; Reinhold Krämer Verlag, Band 5; 152 Seiten, ISBN 978-3-89622-119-3, 27,80 Euro*

Die *Wirtschaft* verlost dreimal je ein Exemplar des Buches. Beantworten Sie einfach folgende Frage:

### Wie viele Beschäftigte hat ein mittleres Unternehmen laut Definition der Europäischen Kommission maximal?

A) 250 B) 200 C) 150

Bitte senden Sie das Lösungswort mit dem Stichwort „Rätsel der Wirtschaft“ per Mail an [raetsel@flensburg.ihk.de](mailto:raetsel@flensburg.ihk.de) oder per Post an **IHK Flensburg, Redaktion Wirtschaft zwischen Nord- und Ostsee, Heinrichstraße 28-34, 24937 Flensburg**. Einsendeschluss ist der **31. Januar 2016**. Die Lösung des letzten Rätsels lautete C) 1990.

Teilnahmeberechtigt sind alle Personen ab 18 Jahren. Jeder Leser darf nur einmal teilnehmen. Die Gewinner werden auf dem Postweg benachrichtigt. Eine Barauszahlung der Gewinne ist nicht möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Von der Teilnahme ausgeschlossen sind Mitarbeiter der IHK Schleswig-Holstein und ihre Angehörigen. Ihre Daten werden ausschließlich für die Verlosung und die Gewinnbenachrichtigung genutzt und dann vollständig gelöscht.

## Unternehmensberatung



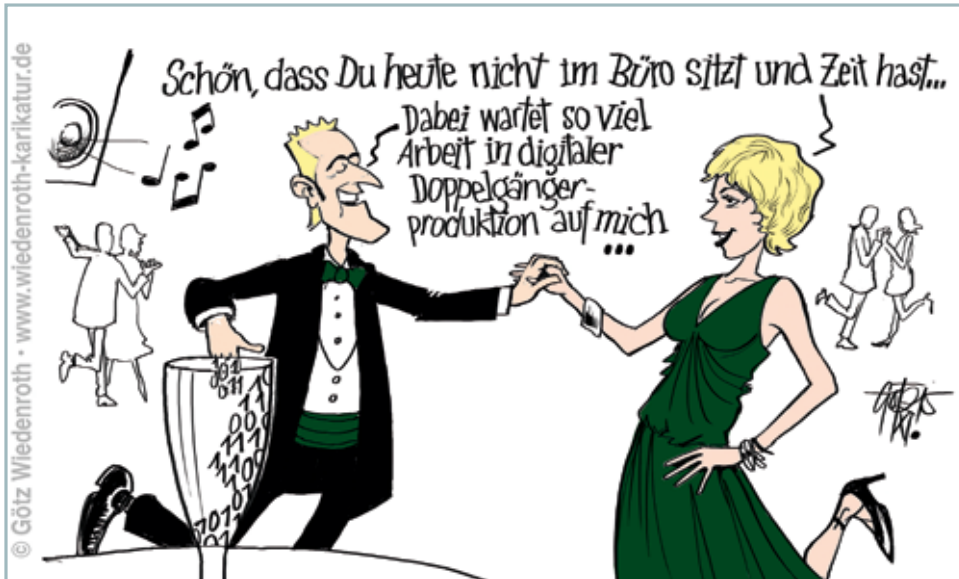
### DIE STUDENTISCHE UNTERNEHMENSBERATUNG.

Betriebswirtschaftliche Beratung - Marketing - Gründerberatung

UNICONSULT Kiel - Ihr Zugang zu talentiertem Nachwuchs

 [www.uniconsult-kiel.de](http://www.uniconsult-kiel.de)
 [info@uniconsult-kiel.de](mailto:info@uniconsult-kiel.de)

Grüner & Baas



## Nach Olympia-Aus: Was geht überhaupt noch in Deutschland?

**E**rste Reaktion: Sch....! Zweite Reaktion: Verlieren gehört zum Sport wie Ebbe und Flut zu Schleswig-Holstein. Dritte Reaktion: Traurigkeit über vertane Chancen!

Der geeignete Leser wird erahnen, worum es geht. Natürlich um die Olympiabewerbung Deutschlands. Die ist nach dem Referendum in Hamburg Vergangenheit. Wie heißt es so schön an der Alster: In Hamburg sagt man Tschüss! Da nützt es auch herzlich wenig, dass in Kiel die Sportbegeisterung bei den Wählerinnen und Wählern deutlich ausgeprägter war als in der Hansestadt. Es ist auch kein Trost, dass in

München und Oslo die Bürgerentscheide auch gegen Olympia ausfielen.

Was wir in diesem Lande dringend benötigen, ist eine gesellschaftspolitische Debatte, was in Deutschland überhaupt noch machbar ist. Wir leben in einer Zeit, in der die Risiken in der öffentlichen Debatte stets Vorrang vor der Chancenbewertung haben. Das muss sich im Interesse der Zukunftsfähigkeit dieses Landes ändern. Zum Zweiten muss ganz klar die Frage nach den ple-

bisitären Elementen bei unserer Entscheidungsfindung gefragt werden. Wir haben eine repräsentative Demokratie. Es ist Mode geworden, heikle Fragen aus den Parlamenten in Richtung Wahlvolk zu verschieben. Genau dieses sah unsere ursprüngliche Verfassung nicht vor. Aus gutem Grund – wie wir wissen.

Olympia ist für vieles ein mehr als sinnvoller Gegenentwurf. Das hat die mittelständisch geprägte Wirtschaft in der Landeshauptstadt erkannt und mit ihrer Kampagne O24K mehr als eindrucksvoll unter Beweis gestellt. In Kiel hat sich in den vergangenen Monaten ein Wir-Gefühl entwickelt, wie es lange nicht zu spüren war. Hier gilt es jetzt anzuknüpfen. Das hat der Sport verdient und der Stadt tut es gut.

Und zu Hamburg fällt dem Verfasser dieser Kolumne nur ein Zitat seines Großvaters ein: „Ohhauaha! Große, böse Stadt!“ Dies sagte Opa immer, wenn jemand von uns in die Elbmetropole fahren wollte. <<

**Autor:** Michael Legband ist Pressesprecher der IHK zu Kiel [legband@ihk.kiel.de](mailto:legband@ihk.kiel.de)



Foto: IHK

### Impressum

**Herausgeber:** IHK Schleswig-Holstein

**Redaktion:** Andrea Henkel, Petra Vogt, Birte Christophers, Michael Legband, Peter Weltersbach, Dr. Can Özren, Klemens Vogel

Zentral- und Schlussredaktion: Klemens Vogel (V.i.S.d.P.)

**Anschrift der IHK Schleswig-Holstein:**

Bergstr. 2, 24103 Kiel  
Telefon: (0431) 5194-0  
Telefax: (0431) 5194-234  
E-Mail: [ihk@kiel.ihk.de](mailto:ihk@kiel.ihk.de)  
Internet: [www.ihk-schleswig-holstein.de](http://www.ihk-schleswig-holstein.de)

**Anschriften der Regional-Redaktionen:**

**IHK Flensburg:** Redakteurinnen Petra Vogt (V.i.S.d.P.), Andrea Henkel  
Heinrichstr. 28–34, 24937 Flensburg  
Telefon: (0461) 806-435  
Telefax: (0461) 806-9435  
E-Mail: [henkel@flensburg.ihk.de](mailto:henkel@flensburg.ihk.de)  
Redaktionsassistentin: Maren Lüttschwager  
Telefon: (0461) 806-385  
Telefax: (0461) 806-9385  
E-Mail: [luettschwager@flensburg.ihk.de](mailto:luettschwager@flensburg.ihk.de)

**IHK zu Kiel:** Redakteur Michael Legband (V.i.S.d.P.)

Bergstr. 2, 24103 Kiel  
Telefon: (0431) 5194-224  
Telefax: (0431) 5194-323  
E-Mail: [legband@kiel.ihk.de](mailto:legband@kiel.ihk.de)  
Redaktionsassistentin:

N. N.  
Telefon: (0431) 5194-223  
Telefax: (0431) 5194-523  
E-Mail: [presse-ihk@kiel.ihk.de](mailto:presse-ihk@kiel.ihk.de)

**IHK zu Lübeck:** Redakteur Klemens Vogel (V.i.S.d.P.)

Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck  
Telefon: (0451) 6006-169  
Telefax: (0451) 6006-4169  
E-Mail: [vogel@ihk-luebeck.de](mailto:vogel@ihk-luebeck.de)  
Redaktionsassistentin: Heidi Franck  
Telefon: (0451) 6006-162  
Telefax: (0451) 6006-4162  
E-Mail: [franck@ihk-luebeck.de](mailto:franck@ihk-luebeck.de)

**Verlag und Anzeigenverwaltung:**

Max Schmidt-Römhild, Mengstr. 16, 23552 Lübeck  
Telefon: (0451) 7031-01  
Telefax: (0451) 7031-280  
E-Mail: [bmuelle@schmidt-roemhild.com](mailto:bmuelle@schmidt-roemhild.com)  
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Christiane Kermel (V.i.S.d.P.)

**Verlagsvertretungen:**

Lübeck:  
Schmöde GmbH  
Breite Straße 81, 23552 Lübeck  
Telefon: (0451) 797114  
Telefax: (0451) 792939  
E-Mail: [media@schmoede.de](mailto:media@schmoede.de)

Die Verlagsveröffentlichungen erscheinen außerhalb der Verantwortung der Redaktion. Verantwortlich ist der Verlag Schmidt-Römhild.

**Layout:** Grafikstudio Schmidt-Römhild, Marc Schulz  
E-Mail: [grafik@schmidt-roemhild.com](mailto:grafik@schmidt-roemhild.com)

Wirtschaft zwischen Nord- und Ostsee ist das Mitteilungsblatt bzw. die Zeitschrift der Industrie- und Handelskammern zu Flensburg, zu Kiel und zu Lübeck. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.

Im freien Verkauf: Einzelheft € 2,00  
Jahresabonnement € 22,00  
(€ 17,90 zzgl. € 4,10 Versand. Mit sechswöchiger Kündigungsfrist zum Jahresende kündbar)

Erscheinungsweise: monatlich, Doppelausgabe Juli/August, Januarausgabe erscheint am 31. Dezember des Vorjahres

Mit Namen oder Initialen gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der IHK wieder. Nachdruck nur mit Genehmigung der IHK gestattet. Keine Gewähr für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos.

© 2015





Reichweite:  
Platz 1

Berufliche  
Pflichtlektüre:  
Platz 1

Mittelstands-  
relevanz:  
Platz 1

REM 2015

## Die neue Reichweitenstudie Entscheider im Mittelstand

Die **72 IHK-Zeitschriften** in Deutschland gehören zur Pflichtlektüre vieler Unternehmer, die über eine Geschäftsbeziehung mit Ihrem Haus entscheiden. Denn die IHK-Zeitschriften erzielen eine Reichweite von **1,564 Millionen Leser pro Ausgabe** (LpA).\* Schalten Sie Ihre Anzeigen dort, wo Sie Ihre Kunden erreichen und neue Geschäftsbeziehungen aufbauen wollen. An Ihrem Standort, in mehreren IHK-Regionen Ihrer Wahl oder bundesweit mit der IHK-Nationalkombi. Planungsunterstützung, Angebote und Abwicklung aus einer Hand durch unsere Serviceorganisation.

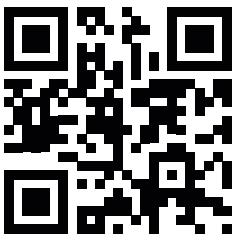


IHK-Zeitschriften eG



IHK-Zeitschriften eG  
Tel: 06 11 23668-0  
office@ihkzeitschriften.de  
www.ihkzeitschriften.de

\*Quelle: Reichweitenstudie Entscheider im Mittelstand 2015, TNS Infratest/DIHK.  
Informationen zur Studie, MDS Online und Download der Berichtsbände:  
[www.entscheider-mittelstand.de](http://www.entscheider-mittelstand.de)



ANZEIGENENTWICKLUNG  
WERBEMASSNAHMEN  
LOGO  
**PRINT**

KATALOGE  
PROSPEKTE  
IDENTITY  
IMAGEBROSCHÜREN  
**CORPORATE DESIGN**

**BÜCHER**

PAPIER

PLAKATHERSTELLUNG

**ZEITSCHRIFTEN**

**DESIGN**

ORGANISATION  
PROJEKT

**WEBSITES** CONTENT-MANAGEMENT-SYSTEM  
PLANUNG

INTERNET  
**ONLINE**

MOBILE WEBSITES  
SHOPSYSTEME

PROGRAMMIERUNG  
**WEB**  
SUCHMASCHINENOPTIMIERUNG

**Wir gestalten Ihren  
Print- und/oder Webauftritt.**

**SCHMIDT  
RÖMHILD**

Mengstraße 16 · 23552 Lübeck · Tel.: 04 51/70 31-250 · Fax: 04 51/70 31-284  
E-Mail: mschulz@schmidt-roemhild.com · www.schmidt-roemhild.de